3

M. G.

Oratorische Nachricht von jetzigen Chrien/

und deren Gebrauch
bey
langen und kürtzern Orationen / Briefen und Abdanckungen/
in
zulänglichen Reguln und deutlichen Exempeln/
der studierenden Jugend zum Besten also abgefaßt
von

Gottfried Ludwigen/
Directore und Professore des Gymnasii zu Coburg.

Anjetzo mit Bewilligung des Herrn Autoris zum andernmal gedruckt und auffgelegt.

Coburg/
bey Paul Günther Pfotenhauern/ 1714.

I. N. I.

Vorbereitung.

§. *I.*

Das Wort Chria ist Griechisch/ kommt her von χράομαι, Utor, und heißt so viel/ als Usus, wodurch denn der große Nutz/den die Chrie durchgängig hat/ angedeutet wird.

§. *II.* Und ist diß eine Chrie/ wenn ein gewisser Satz erklärt/bewiesen/erweitert/ und erläutert wird.

§. *III.* Die Alten nennten nur eine Art/ und waren der festen Meinung/ es könnte keine Chrie seyn/ wo nicht die Aphthonianischen acht Stücke befindlich; seint aber das Studium Oratorium, gleich andern Studiis, sehr gestiegen/ so ist die Anzahl der Chrien auch angewachsen/ und brauchen wir bald diese/ bald jene Art/ nach-

dem sich nemlich von dieser oder jener der Nutzen zu weisen scheinet.

§. IV. Und kommen dahero heutiges Tages folgende Arten der Chrien vor:

I. Chria Aphthoniana, oder die alte Chrie/
II. Chria Oratoria oder Practica,
III. Chria Inuersa per Antecedens et Consequens,
IV. Chria Inuersa a Thesi ad Hypothesin,
V. Chria Heroica,
VI. Chria Dialectica oder Topica,
VII. Chria Rhetorica,
VIII. Chria Schematica,
IX. Chria Pathetica oder Affectuosa,
X. Chria Praedicamentalis, und
XI. Chria Accessoria.

Von einer jeden wird in einem besondern Capitel Meldung geschehen / und das Zwölffte Capitel soll von Orationen und Parentationen / die aus Chrien gemacht werden / handeln.

Das Erste Capitel.
Von der Aphthonianischen Chrie.

§. I.

DJe Aphthonianische Chrie hat ihren Nahmen von Aphthonio, welcher schon im andern Seculo nach Christi Gebuhrt gelebt und in Griechischer Sprache προγυμνάσματα, Praeexercitamenta, oder Vorbereitungen zur Rede-Kunst / aufgesetzt / hierunter aber auch die Chrie gebracht und abgehandelt hat.

§. II. Dieser Aphthonius erfordert zu seiner Chrie acht Stücke / als da sind /

1) Encomium (ἐγκώμιον, Laus Autoris et Sententiae), worinn der Autor des durchzugehenden Dicti, und das Dictum selbst / gerühmet werden.

2.) Paraphrasis (παράφρασις, Expositio Dicti), drückt des Dicti Verstand und Innhalt mit andern / und / wenn es nöthig / deutlichern / auch mehrern Worten / aus.

3.) Caussa (αἰτιολογία), bringt eine oder mehr Ursachen vor / wodurch das Dictum bekräfftiget / und der im Dicto befindliche Ausspruch je mehr und mehr gegründet wird.

 4.) Con-

4.) Contrarium (ἐναντίον), erläutert das Dictum aus dem/ was ihm/ ratione Subjecti und Praedicati, entgegen steht/ oder bringt die Einwürffe wider das Dictum an/ und antwortet hierauf.

5.) Simile (ὅμοιον), ein geschickt Gleichniß wodurch abermahls das Dictum erläutert wird. Will man derer mehr/ als eines/ anführen/ steht es frey.

6.) Exemplum (παράδειγμα), ein oder mehr geschickte Exempel zum Dicto, sie mögen sacra oder pofana, alt oder neu seyn.

7.) Testimonium (μαρτύριον), ein oder mehr Zeugnisse der Auctorum, die nemlich einerley Innhalts mit angeführten Dicto sind/ und können hieher auch Apophthegmata, Symbola und Müntzen/ gezehlet werden.

8.) Conclusio (ἐπίλογος), schließt die Chrie/ entweder durch eine kurtze Wiederhohlung des Angeführten/ oder mit nochmahligen Lobe des Autoris und Spruchs/ oder auch mit einer guten Erinnerung an den Leser und Zuhörer.

§. III. **Den Anfängern pflegt man/ so wohl in Teutschẽ als Lateinischen Chrien/ die** Formulas connectendi, **wodurch ein Theil mit dem andern gehörig verknüpfft wird/ zu zeigẽ; als da sind im Lateinischen/**

In Paraphrasi: Quibus verbis (quo Dicto) indicatur &c.

In

In Caussa: Etenim, quippe &c.
In Contrario: E contrario, contra ea &c.
In Simili: Quemadmodum - - ita &c.
In Exemplo: Possem id multis, iisque illustribus, Exemplis probare, sed sufficiat nunc &c.
In Testimonio: Huc pertinet, idem vult &c.
In Conclusione: Quae cum ita sint, agite &c.

Wer sich aber nur ein wenig in der Oratorie umgesehen/ und das/ Artis est, artem celare, gelernet hat/ der wird die Connexion ohne dergleichen Formuln zu treffen wissen/ zumahl die Elocution dieser und folgender Chrien durch geschickte Periodos, oder auch Figuren/ gar wohl geschehen kan.

§. IV. Nun folgen drey Exempel der Aphthonianischen Chrie/ wovon

Das erste und andere / wie eine Aphthonianische Chrie aussehen müsse/ kürtzlich anzeigen/

Das dritte zugleich/ wie die Connexion im Teutschē den Anfängern durch Formulas connectendi beygebracht werden/ und nicht weniger die Elocution durch Figuren geschehen möge/ zu erkennen gibt; und eben deßwegen

ist dieses etwas weitläuffiger/so wohl der Dispoſition, als Elocution nach/ anzutreffen.

Erstes Exempel.

1. Ἐγκώμιον.

Phocylides, Poeta vetus, in Elegia sua nuthetica tantae grauitatis ſanctitatisque habet ſententias, vt diuinum poema illud appellare ſuſtinuerint complures, eſtque inter ſententias illas haec maxime memorabilis et omnibus commendanda:

Φείδȣ πάντων, μὴ τέρμ' ἐπιδεύῃς.

Parce cunctis vtere, ne tandem egeas.

2. Παράφρασις.

Quo nempe Monito Vates ſapientisſimus Parſimoniam, virtutem egregiam, laudat, eiusque vtilitatem ſignificat.

3. Ἄιτιον.

Eſt enim lucrum tutisſimum Parſimonia, quae res necesſarias conſeruat, et ſumtus non neceſſarios vitat.

4. Ἐναντίον.

Contra ea, qui virtutem hanc negligit, cum paupertate aliquando habebit conflictari.

5. Ὅμοιον.

Quemadmodum melius eſt, ſanitatem tueri diaeta, quam intemperantia eam perdere: ita tutius diteſcimus viuimusque moderato fortunarum noſtrarum vſu.

6. Πα-

6. Παράδειγμα.

Exempli loco afferri potest Vir parcus et frugalissimus, Iosephus, qui diligentia et parsimonia sua, ne Aegyptus egeret, effecit.

7. Μαρτύριον.

Idem vult Cicero, inquiens: Non intelligunt homines, quam magnum vectigal sit Parsimonia.

8. Επίλογος.

Quae cum ita sint, Vos omnes et singuli virtuti huic studete, et parce, continenter, sobrieque viuite.

Das andere Exempel.

1. *Laus Autoris et Dicti:*

Was Herr Johann Christoph Wagenseil/ weyland Professor zu Altdorff/ vor ein trefflicher Mann/ wie in Orientali Literatura, also in allen andern Wissenschafften/ gewesen/ können die von ihm der Nachwelt hinterlassene Schrifften/ unter solchen aber/ die Loculamenta Perae Juuenilis, und hierinn die schönen Rudimenta Geographica, bezeugen/ in deren Vorrede folgender wohlgemeinte Unterricht zu lesen ist: Mihi videtur, statim pueris a primis annis tradendam esse Geographiam, atque eius suauitate emolliendam ac edulcandam esse Grammatices Latinae scabritiem et amarorem.

2. *Expositio Dicti.*

Als Herr Wagenseil noch in seinen jungen Jahren war/ äusserte sich der Defect an solcher Information in der Geographie nur allzu sehr; nachdem er aber den Nutz und Anmuth derselben/ und wie nöthig es sey/ hiemit bey der Jugend fein bald anzufangen/ und das Studieren um desto beliebter daher zu machen/erkannt/ließ Er es so wenig hieran bey seinem Sohne mangeln/ als Er/ zu Aller Unterricht/jetzt angeführtes Monitum vor iedermans Augen legte.

3. *Caussa:*

Denn ausser dem/ daß die Geographie voller Anmuth/ und junge Leute an der und jener Merckwürdigkeit der Länder und Städte sich belustigen/ so gründet sich die Erinnerung auch hierauf/ daß in der Geopraphie Res memoriae sind/ die nemlich bald in der Jugend eingeprägt sollen werden/ und/ wo die Information gehörig eingerichtet wird/ da kan ein gutes Temparament der schweren und anmuthigen Dinge nicht vergessen werden.

4. *Contrarium:*

Hingegen wird die Arbeit noch eins so sauer/ wenn man mit der Geographie biß in die späte Jahre wartet/ da das Cerebrum nicht mehr so viscosum ist. Viele werden auch in ihrer Jugend durch die ihnen schwer vorkom-

kommende Lectiones abgeschreckt / und ist der Schaden / so sich bey hindangesetzten Temperament weist/unbeschreiblich.

5. *Simile:*

Gleichwie ein Gefäß den Geschmack dessen/ was zu erst eingegossen worden / behält: so bleibt das / was in der Jugend eingeprägt worden/am gewissesten kleben. Ferner/wie ein Freyer ohne Geld wenig auszurichten vermag: also kan man sich von dem Lehrling ohne der Lust / die ihm durch geschickte Information gemacht werden muß / wenig Früchte versprechen.

6. *Exemplum:*

Herr Wagenseil selbst hat nicht nur oben angeführte Regul vorgeschrieben / sondern sie auch an seinem Herrn Sohn in der Jugend glücklich practiciret; und machen es noch alle rechtschaffene Praeceptores also/ die/ wie billich/ mehr / was dereinst Nutzen giebt/beyzubringen bedacht seyn/ als/ daß sie/ nur die Zeit zu passiren / und das Studieren je schwerer und schwerer zu machen / suchen sollten.

7, *Testimonium:*

Hieher gehöret / was der sel. Herr Fritsch/ Rector zu Freyberg / in seinem Schediasmate de Studiis Scholasticis geschrieben: Amoenum et jucundum est Studium Geographiae et Historiae, cui vel ex hac rati-

tione in primis annis danda est opera, quòd tunc viget memoria.

8. *Conclusio:*

Löblich handeln dahero dieselben Lehrer/ welche ihren Untergebenen die Geographie beyzeiten einflößen; und glücklich sind diejenigen Discipuli, denen diß Studium bald vorgetragen/ solcher gestalt aber/ mitten unter denen schweren Grammaticalischen Exceptionen/ das Studieren erleichtert wird.

Das dritte Exempel.

Plautus:

Hominum immortalis est infamia, etiam tum viuit, cum credas esse mortuam.

Dispositio Chriae Aphthonianae connexiua.

1. *Encomium:*

Obwohl Plautus -- so hat er doch ꝛc.

Denn/ man sehe an -- man wird gewiß befinden ꝛc.

Ja/ gleichwie unläugbar -- gleicher gestalt ist gewiß ꝛc.

2. *Paraphrasis:*

Ist nichts anders --

3. *Aetiologia:*

Denn nachdem -- wie kan es anders seyn/ ꝛc.

Ingleichen/ da -- wer wolte läugnen ꝛc.

4. *Con-*

4. *Contrarium*, quod h. l. est Objectio et eiusdem Resolutio.

Und obzwar -- so ist doch 2c.

Nicht weniger --

5. *Simile*:

Das gantze Werck kömmt mir nicht anders vor/ als --

Oder man lasse diß einen Abriß seyn 2c.

6. *Exemplum*, quod h. l. per Figuras proponitur:

O es ist noch --

Was ist 2c.

7. *Testimonium*, iterum per Figuras:

Cicero, du gelehrtester unter den Heyden --

Traun! wenn ich erwege 2c.

Oder darff ich dich Plaute &c.

8. *Conclusio*:

Und diß mag vorietzt genug seyn -- als woraus 2c.

Falls ich indeß -- so 2c.

Elaboratio.

1. *Encomium*:

Obwohl Plautus, wenn man die Autores Classicos nach ihrem Alter durchzugehen pfleget/ weder zu der göldenen noch silbernen Zeit/ wohin sonst die besten Autores gehören/ hauptsächlich gerechnet wird; so hat er iedoch das Lob eines Autoris Classici stets behalten / und wird aus solcher Zahl auch niemals ausgeschlossen werden.

Denn man sehe entweder dessen noch ziemlich gute Phrases an/ die bey Cicerone und den besten Scribenten ebenfalls angetroffen werden / oder erwege die insonderheit in Plauto vorkommende schöne Formuln, die im täglichen Leben gebraucht werden / man wird gewiß befinden / daß Plautus, nebst Terentio den Weg zur Latinität gebahnet habe. Ja/gleichwie unläugbar/ daß Plautus in seinen Comödien treffliche Moralia eingemischet/gleichergestalt ist gewiß / daß hierzu gehöre / was er von der Schande / die sich ein Mensch auff der Welt zuziehet / gelassen hat/ und folgenden Innhalts ist:

Hominum immortalis est infamia, etiam tum viuit, cum credas esse mortuam.

2. *Paraphrasis:*

Ist nichts anders/ als/daß er die Schande der Welt genau abzubilden sich vornimmt/ und durch eben solche Worte bezeugen will/ es sey ein Mensch auch nach seinem Tode veracht/ wenn er sich einmahl auff der Welt in Verachtung gesetzet hat/und bleibe gleichsam das Leben von dem Schimpff und Spott übrig/obschon der Mensch/ der sich solchen zugezogen/längst zu Bette sey.

3. *Aetiologia:*

Denn/ nachdem einer GOttes Wort / und die Reguln der gesunden Vernunfft vergißt/ vielmehr aber nach eignen Willen und Lüsten

sten zu leben gedenckt/ wie kan es anders seyn/ als daß er/ durch ein beständiges Gedächtniß seiner Leichtsinnigkeit/ zugleich die Straffe seines Verbrechens von GOTT erhält? Ingleichen/ da die Leute leider! dahin geneigt seyn/ daß sie das Gute eher/ als das Böse/ aus dem Gedächtniß lassen/ wer wolte läugnen/ das böse Exempel immerzu angezogen werden/ und die Person/ so solche verübt/zum grösten Nachtheil beständig herhalten müsse?

4. *Contrarium:*

Und obzwar hier jemand einwenden wolte/ wie es mit dem guten Gerüchte eines frommen Menschen gleiche Bewandniß habe/daß es nemlich auch nach dem Tode übrig sey/ und dahero wenig daran gelegen/ ob einer rechtschaffen oder liederlich gelebet; so ist doch eben hieraus zu sehen/ daß gute Thaten einen guten Lohn/ und böse Thaten einen bösen Lohn nach sich ziehen. Wer wolte aber des guten Lohns nicht gerne geniessen? Nicht weniger ist das Leben der Schande also bewandt/ daß man vielmehr den Tod dafür wünscht/und an der Beständigkeit des guten Gerüchtes haben hingegen die späten Nachkommen eines redlichen Menschen den grösten Gefallen.

5. *Simile:*

Das gantze Werck aber kömmt mir nicht anders vor/ als die Dinge/ von welchen man

man vorgiebt/ daß sie durch kein Feuer verzehret werden/ und haben die Alten dergleichen von dem Salamander gemeynet/ zu unsern Zeiten hat man gewisses Tuch aus China gebracht/ daß sich durch kein Feuer verzehren läßt/welches wir iedoch an seinen Ort stellen: Aber gewiß ist es/ hat sich ein Mensch in seinem Leben nicht rechtschaffen aufgeführet/ so läßt sich die einmal angewachsene Schande durch kein Feuer der Vergessenheit austilgen. Oder/ man lasse diß zeitliche Weh gar einen Abriß seyn der ewigen Schande/welche denen biß ans Ende verhärtet gebliebenen Sündern bereitet ist.

6. *Exemplum:*

O! es ist noch biß diese Stunde in Aller Andencken/ daß sich Adam von der Eva verführen lassen/ und durch sothanen Sünden-Fall dem gantzen menschlichen Geschlechte einen Mackel zugefüget. Was ist die öfftere Erwehnung vom Ehebruch Davids anders/als daß man freywillig bekennt/ der daher zugefügte Nachtheil könne durch keine Vergessenheit vertilget werden?

7. *Testimonium:*

Cicero, du gelehrtester unter den Heyden/ die iemahls gelebet haben/ bezeuge durch deinen Ausspruch die Warheit dessen/ was Plautus in oben angezogenen Worten vorgebracht. Traun! wenn ich erwege/ wie

nach-

nachdencklich du an einem Orte geschrieben/ Malae mentis argumentum est, famam negligere, quae pari cum vita passu ambulat, hast du nicht ebenfalls wollen andeuten/daß man sich für einem übeln Nachklang hüten/ und die Unsterblichkeit der Schande stets bedencken solle? Oder/darff ich dich/Plaute, aus dir selbst erläutern/ welches vielleicht hier nicht unfüglich geschiehet/ wohlan! so vergönne mir/ daß ich aus einer andern Comödie/ die du auffgesetzt/ folgendes anführe: Ego si bonam famam mihi seruauero, sat ero diues; weil eben hierinn der beste Schatz / auch nach dem Tode/ angezeiget wird.

8. *Epilogus*:

Und diß mag vorietzt von der Unsterblichkeit der Schande genug seyn; woraus aber theils zu erkennen/ was vor ein Auctor Plautus sey/ theils auch/ daß es mehr / als zu gewiß / was bishero weitläufftiger angeführet ist. Falls ich indeß zum Beschluß noch etwas anfügen darff/ wie denn dergleichen insgemein zu geschehen pfleget/ so bleibe es der sonst gebrauchte Wunsch/ daß GOtt Aller Hertzen regieren wolle/ damit sie auf ein gut Gerüchte bedacht seyn/ und sich / wie vor der Welt Schande/ also ewigen Schmach / ernsten Fleisses hüten mögen!

§. V. Auch ist zum Beschluß zu mercken / daß die Aphthonianische Chrie dreyerley sey:

1. λογικὴ, verbalis, wenn ein fein Dictum nach oben gedachten acht Theilen durchgegangen wird. Die Exempel sind schon da gewesen.

2. πρακτικὴ, realis, wenn eine gewisse That nach solchen Theilen bey der Elaboration durchgegangen / im Encomio der Thäter und die That gelobt / in Paraphrasi das Absehen derselben eröffnet / und in den folgenden Theilen auf beydes / die That selbst und dessen Absehen / beständig reflectiret wird. Dergleichen Facta sind:

Cum patrem mortuum videret Ioseph, ruit super faciem eius, & deosculatus est eum, Gen. 50.

„Hertzog Ernst / der Fromme / zu Gotha / „sandte einem seiner Ministrorum, dem Er „Untreu halber einen Verweiß zu geben hat„te / den 101. Psalm zu lesen.

3. μικτὴ, mixta, wenn That und Worte so durchgegangen werden / und auf beyde in der Elaboration wiederum reflectiret wird. Dergleichen Facta sind:

Diogenes, cum vidisset adolescentulum lascivientem ac indecore se gerentem, Paedagogum illius baculo percussit, dicens: Quid talia doces, aut sic instruis?

Maxi-

„ Maximilianus I., Röm. Kayser / hielt
„ so viel auf die Administration der Justiz, daß
„ Er / so offt Er vor einem Gericht oder Gal-
„ gen vorbey ritte / den Hut abzog / und sich
„ der Worte bediente: Salue Iustitia!

Nun ist zwar die erste Gattung der Aphthonianischen Chrie / Chria λογικὴ s. verbalis, die gemeinste; damit es aber gleichwohl an Exempeln zu der andern und dritten Art nicht gebreche / so folget hiermit eine völlig elaborirte Chria mixta:

1. Ἐγκωμιαςικὸν *s. Laus Autoris, nec non Facti & Dicti:*

Wer sich in den alten Historien nur ein wenig umgesehen hat / dem kan nicht unbekandt seyn / wer Agesilaus gewesen sey / und wie er von allen den Tugenden / so einer Person seines gleichen anstehen / gerühmet werde / daß es eben dahero nicht wunder / wenn ausser andern löblichen Thaten und Sprüchen auch dieses von ihm erzehlet wird: *Rex Agesilaus, arundine pro equo conscensa, vna cum filiolis colludens, ait amico interuenienti: Ne cui dicas, priusquam ipse quoque liberorum parens sis factus.*

2. Παραφραςικὸν:

Ist gantz nachdencklich gethan und geredt. Denn / ob sich wohl iemand einbilden möchte / er hätte hierdurch ungeschickt und lächerlich

gehandelt / so wird doch bald ein andrer Schluß erfolgen/wenn man erwegt/ daß die Liebe der Eltern gegen ihre K.nder allzu groß sey / und keiner besser davon urtheilen könne/ als der es selbst erfahren.

3. Τὸ τῆς αἰτίας *s.* *Caussa*:

Ach ja wohl! denn man erwege nur/daß Kinder Fleisch und Blut ihrer Eltern seyn / welches sie nimmermehr werden hassen können. Wie so gar öffters pfleget man auch einem Freunde in was zu Willen zu leben / daß ein anderer übel ausleget? Vielmehr aber mag solches an Kindern geschehen die den Eltern/ so zu sagen/ans Hertze gebunden sind.

4. *Contrarium*:

Sind hingegen Eltern/die/ wie es noch heut zu tage öffters geschicht/ihre Kinder als Vieh halten/und nicht erkennen/was sie von GOtt bekommen/ so lassen sie freylich alle Liebes-Zeichen weg/ sie geben mit genauer Noth den Ihrigen das Essen uñ Trincken und nothdürfftige Kleidung/geschweige/daß sie sonst erweisen solten / wie in ihren Hertzen die rechtschaffene Liebe den Sitz habe/ und sich auf alle Art und Weise her vor zu thun suche.

5. *Simile*:

Kinder sind eine Gabe und Geschencke GOttes. Wenn aber einer eine schöne Medaille von hoher Hand bekommt/so achtet er dieselbe werth/ hat mehr als einmal seine Lust damit/ und

und zeiget auch andern Leuten das Kleinod die ihm vielleicht die Freud mißgönnen; das heißt/ es suchen Eltern ihre freudige Danckbarkeit/ vor die verliehene Gabe/ durch allerhand Proben darzulegē/ gesetzt/ daß sie etlichen verächtlich scheine/ oder mit seltsamen Nahmen/ aus Unverstand/ beleget werde.

6. *Exemplum:*

Jene Römische Matron/ Nahmens Cornelia, als ihr eine andere Römerin alle ihre schöne Kleinodien zeigete/ hielt diese mit Reden auf/ biß die Kinder aus der Schule kamen/ solche stellete sie dieser Freundin unter Augen/ und sagte: Et haec ornamenta mea sunt, Dieses sind auch meine Kleinodien/ die lieben Kinder halt ich vor mein Geschmeide! Hielt nicht die Mutter Tobiae den Sohn höher/ als alles Gold und Reichthum? O aber herrliche Exempel/ daraus die sonderbare Liebe der Eltern erhellet!

7. *Testimonium:*

Ist mir recht/ so gehöret hieher/ was Cicero an einem Orte schreibet: Parentes propter liberos pecuniae cupidiores solent esse, weil wir das Wort Geld nur mit Spielen und Kurtzweiligkeiten verwechseln dörffen/ so wird Agesilai Spruch bekräfftiget/ und seine That auch hierdurch entschuldiget seyn.

8. *Conclusio:*

Dannenhero ich zum Schluß annoch wiederhohle/ was Agesilaus zu seinem Freunde sagte:

Man muß den Eltern die Lust/ die sie mit ihren kleinen Kindern haben/ nicht so gleich übel deuten. Es ist auch aus solcher Menschen-Liebe leicht zu schliessen/ wie GOtt/ bey dem wir Kinder heissen/ gegen uns gesinnet sey.

Das andere Capitel.

Von der Chria Oratoria oder Practica.

§. I.

DJese Chrie wird κατ' ἐξοχὴν und vor andern Oratoria oder Practica genennet/ weil sie dem Oratori oder Redner in praxi, wenn er was reden oder schreiben soll/ sonderlichen Nutzen giebt.

§. II. Diese Chria Oratoria hat vier Haupt-Theile/ welche sind:

1.) Protasis, der Satz/ aus einem periodo bimembri, trimembri &c., wodurch die Sache/ davon die Rede ist/ so gleich und ohne Umschweiff/ vorgetragen wird. Die Alten hiessen es Propositionem.

2.) Aetiologia, ist der Beweiß zum vorgebrachten Satze oder Protasi, und kan solche Aetiologie, nach Befinden/ von mehrern begleitet werden. Allerseits aber werden aus ihren Quellen/ den Disciplinen/ der Expe-

perienz, den Locis Topicis, oder Rhetoricis (Honesto, Utili, Iucundo, Facili und Necessario, und deren Oppositis, Turpi, Damnoso, Molesto, Difficili und Fuga necessaria) hergenommen und geleitet.

3.) Amplificatio, erweitert und erläutert die Protasin

a Contrario, statt dessen auch / wie oben schon gedacht / Confutatio, oder Occupatio, das ist / Objectio & ad Objectionem Responsio, vorkommen.

à Simili, Comparato oder Pari, wohin auch die Emblemata und Hieroglyphica zu ziehen / und darff man sich an ein Simile nicht binden / sondern man kan derer zwey oder mehr anführen.

ab Exemplo, die wieder nach Gefallen vermehret werden / und entweder sacra oder profana, vulgaria oder curiosa, seyn können.

a Testimonio, sacro & profano, ein oder mehrern / worunter aber zugleich Müntzen / Symbola, Inscriptiones, Epigrammata und Apophthegmata ihren Platz finden.

4.) Conclusio, repetirt entweder das Vorhergehende gantz kurtz / oder bestehet in einer guten Moralischen Application, Ermahnung / Warnung rc.; wordurch man nemlich am besten seinen Zweck / daß Leser und Zuhörer bewegt werden / zu erhalten vermeint.

§. III. Ob nun aber schon diß die ordentliche Gestalt der Amplification ist/ so wird deßwegē doch keinem die Freyheit benommen/ die Partes zu versetzen/ daß Exemplum vor/ Contrarium nach/ it. Simile oder Testimonium vor / Contrarium und Exemplum nachkommen/ it. wohl gar ein oder zwey Theile von jetzt angeführten ausgelassen werden: denn auch hier Circumstantiae rem variiren/ das ist / manchmahl diß Theil besser vor/ das andre besser nachgesetzt wird/ bald die Rede kurtz/ bald lang soll werden/ oder mit zweyen Theilen/ ja wohl mit einem/ was nöthig ist/ geschehen kan.

§. IV. Nun folgen vier Exempel der Chriae Oratoriae, wovon

Das erste alle Partes hat/ Lateinisch/ doch leicht und kurtz ist/

Das andere einen Partem auslässt/ Teutsch/ aber wieder leicht uñ kurtz ist/

Das dritte wiederum alle Partes hat/ doch mit mehrern Worten abgefaßt/ und schwehrer ist/

Das vierdte/ wie insonderheit die Aetiologien aus denen Locis Topicis zu hohlen/ zu erkennen giebt.

Das

Das Erste Exempel.

Protasis:

Excerpendi studio & labore mature se accingat Iuuenis, litterarum bonarum Studiosus.

Aetiologia:

Est enim memoria hominum labilis, & a Viris in offitio constitutis libri non aeque possunt perlegi & excerpi.

Amplificatio:

a Contrario,

Negligentiores qui sunt, eos in aetate sera non potest non subire poenitentia.

a Simili,

Vere statim ineunte mella Apis congerit, vt sit ingruente hyeme, vnde ipsa queat viuere. It. Qui domum exstructurus est, lignis & lapidibus opus habet: ita, qui egregium aliquid in quocunque doctrinae genere conatur, syluam prius congerere debet ad opus suum idoneam.

ab Exemplo,

Apud Drexelium ita de se Eulogius iam grandis natu: Hic meus mos est a puero, non lecta tantum, sed & audita, subinde etiam visa, dignioris notae, in meum vsum trahere annotando. Ita hunc, ita alios omnes Autores tracto, meos, vt possum, facio, dum ea, quae notatu digna censeo, in diuersas chartas ac classes excerpo.

a Testimonio,

Ita Iohannes Sturmius ad Iuvenes: Quod nos Senes tota nostra aetate assecuti non sumus, vos paucissimorum annorum labore, & labore facillimo (excerpendo) comparabitis.

Conclusio:

Ne quis ergo cum Casaubono olim habeat conqueri, Dolet mihi, quod multa legerim in nostra Bibliotheca, quae iam pridem in Adversaria mea non retuli, *excerpendi studio & labori se accingat.*

Das andere Exempel.

Protasis:

Ein Studierender soll die Nouellen lesen.

Aetiologia:

Ein junger Mensch soll einen guten Grund in der Historie legen/ nichts mehr aber kan ihm hierzu Anleitung geben/ als die Nouellen.

Amplificatio:

a Contrario,

O elende Studia, welche ohne diesem Adminiculo getrieben werden / oder ohne demselben den Zweck zu erhalten hoffen!

ab Exemplo:

So haben es gelehrte und in der Historie erfahrne Leute in ihrer Jugend gemacht/ und so machen es noch bis dato, die der Pedanterie nicht gantz und gar ergeben sind.

a Te-

a Testimonio,

Des sel. Hn. Weisens Schediasma de Nouellis gehet dahin / und so viel rechtschaffene Informatores heut zu Tage gefunden werden / so viel Zeugen lassen sich in dieser Materie auffführen. Insonderheit redet hievon der sel. Hr. M. Andreas Hoffmann in seiner zu Leipzig A. 1695. gehaltenen Disputation de Nouellis gar fein in diesen Worten: Consultum, imo necessarium esse videtur, vt non modo adulti, sed & inprimis adolescentes, bono nati publico, atque olim, siue Ecclesiae, siue Curiae, siue alii cuicunque spartae honestiori, praeficiendi, iam inde vsque a prima pueritia lectioni Nouellarum non plane nullam studiorum suorum partem commodent.

Conclusio:

Niemand lasse sich dahero vergeblich erinnern/sondern folge/wie er soll und kan!

Das dritte Exempel.

Protasis:

Es kan freylich nicht anders seyn / als daß der grosse GOtt über die Sünden / die wir täglich begehen / und wodurch sein heiliges Wesen höchlich beleidiget wird / sehr erzürnet werde. Doch wissen wir aus Heil. Schrifft / eben dieser GOTT sey / dafern wir wahre Busse thun / und umkehren / uns

uns immer wieder anzunehmen geneigt/ und wolle unser Verderben durchaus nicht.

Aetiologia:

Denn so zornig Er ist/ so gnädig ist Er; sind unsere Sünden groß/ so ist seine Gnade noch grösser: und können wir die Gerechtigkeit GOTTes nicht befriedigen/ so hat es JEsus/ an dem wir uns mit Glauben halten/ gethan.

Amplificatio:

a Contrario,

Wehe den Sündern/die ihr Maaß von Tag zu Tage häuffen/ und/ an die Busse zu dencken/ sich doch nicht entschliessen wollen! Das Verderben wird sie dereinst gewiß drücken/ und/ wie sie es mit GOtt gemacht/ wird Ers hinwieder mit ihnen machen.

a Simili,

Busse/ und die Thränen dabey/ lassen sich gar wohl mit dem Thau des Himmels vergleichen; denn/wie dieser die von der Sonnen Hitze glimmende Erde erkältet: also löschen jene/ wenn sie mit dem Blut des Erlösers durchmenget sind/die Flammen der Hölle aus.

ab Exemplo,

Der gefallene Petrus bekehrte sich nach seiner Verläugnung/ und er ward wieder zu Gnaden angenommen. Die Niniviten bekehrten sich von ihren Sünden/ und/da GOtt

die-

diese ihre Wercke sahe / ward sein über sie gefaßter Zorn in Gnade verwandelt.

a Testimonio,

Prudentius, der Christliche Poet / drückt die hin und wieder in der Schrifft hievon befindliche Sprüche also kurtz aus: Si pœnitet, haud nocet error.

Conclusio:

Lasset euch diß / ihr Sünder / gesagt seyn / und bekehret euch / weil es noch Heute heißt / laßt ab vom Bösen / GOTT wird hingegen sich zu euch kehren / und Gnade vor Recht ergehen lassen.

Das vierdte Exempel.

Protasis:

Vtilissima est doctrina, quae affectus explicat, eorundemque applicationem & vsum docet.

Aetiologiae:

α) e L. Objecti,

Circa eam enim partem versatur, quae in Ethica, Oratoria, & Poesi, princeps audit.

β) e L. Finis,

Vt homines morati fiant, et commoueri facile possint animi, omnem lapidem mouet.

Amplificatio:

α) e L. Contrariorum,

Contra, vbi elegantissima haec doctrina negligitur, homines nec ratione, neque oratione vti eo, quo decet, modo posse, deprehendes.

β) e

β) e L. Comparatorum,

Equus, qui vsui esse debet, moderabilis prius reddatur oportet: pari ratione tum demum utilitatem sibi polliceri possunt Ethicus, Orator & Poeta, quando Affectus moderari didicerunt.

Conclusio Affectuum doctrinam denuo commendat.

Das dritte Capitel/

Von

der Chria Inuersa, oder umgekehrten Chrie/ per Antecedens & Consequens.

§. I.

Nur angeführte zwo Arten der Chrien/ die Aphthonianische und Oratoria, heissen sonst auch Chriae ordinatae; deñ der Satz oder Protasis stehet voran/ die Aetiologie, womit ich den Satz beweise/ und die Erweiterung oder Amplification, folgen nach: Wenn aber hingegen entweder die Aetiologie, oder was dieser beykömt/ voran steht/ und Protasis nach/ oder es geht die Amplificatio voran/ und Protasis folgt nach/ so wird die Chrie umgekehrt.

§. II.

§. *II.* Solcher umgekehrten Chrien sind dahero zwo:

1.) Chria per Antecedens & Consequens, da die Aetiologie (heißt in dieser Chrie Antecedens) voran geht / die Protasis (heißt hier Consequens) nachsteht.

2.) Chria a Thesi ad Hypothesin, da die Amplificatio voran gehet/die Protasis nachkommt.

§. *III.* Zum Exempel / diß ist eine Chria Ordinata.

Protasis: Der Winter ist eine betrübte Zeit.
Aetiologia: Weil in demselben alle Aecker und Bäume gleichsam ersterben.

Aber hieraus wird Chria inuersa per Antecedens & Consequens auf folgende Art:

Antecedens s. *Aetiologia*: Im Winter ersterben gleichsam die Aecker und Bäume.
Consequens s. *Protasis*: Ist also der Winter eine betrübte Zeit.

§. *IV.* Nechst dem ist zu mercken:

1.) Zu beyden Theilen/ Antecedente et Consequente, kan man ihre Aetiologien setzen/welche so dann mit dem hierinn üblichen Nahmen Argumenta heissen.

2.) Zu eben diesen beyden Theilen / und ihren Aetiologien / kan eine Amplification aus oben schon angeführten Fontibus, Con-

tra-

trario, Simili, Exemplo und Testimonio, nach Gefallen/gesetzt werden.

3.) Gleichwie das Antecedens eigentlich Aetiologia generalis ist/also kan man auch Aetiologias Speciales des Consequentis suchen/ oder andere Argumenta, wodurch Antecedens mit dem Consequente verbunden wird/ und diß aus jenem sich herleiten läßt: Und in solchem Fall werden drey Stücke dieser Chrie/ Antecedens, Connexio per Argumenta, und Consequens.

4.) Es können auch mehr/ als ein Antecedens, vor einem Consequente stehen/ und mehr Consequentia nach einem Antecedente folgen/ und beyde/ Antecedens & Consequens, mögen / nach Gefallen / mit Aetiologien und Amplificationen versehen werden.

§. V. Diese Chrie per Antecedens & Consequens hat ihren grossen Nutzen in kleinen und grössern Complimenten / in Prolusionibus und Exordiis Orationum, insonderheit aber in den Briefen / da Antecedens, Connexio und Consequens, noch mit Formula Initiali und Finali begleitet werden: Wiewohl es soll von Briefen sonst Meldung geschehen/ und ietzo müssen nur die zu diesem Capitel und Paragraphis gehörige Exempel angefüget werden.

§. VI.

§. *VI.* Und also folgen nunmehr sechs Exempel:

Das erste/ ein Lateinisches/ ist ein nach allen 4. jetzt angeführten Arten variirtes Exordium, und die andre Disposition ist gantz elaborirt.

Das andre / dritte / vierdte und fünffte/ sind Dispositiones zu einem Prologo, Prolusione, (wie ich diese in den ordinairen Exercitiis ehmahls gebraucht) und so wohl kürtzern als längern Compliment; Das letztere/ so Sermo propemticus, ist gantz elaborirt.

Das sechste ist die Disposition zu einem Briefe/ nach dieser Art.

Erstes Exempel.

Ponitur *Antecedens* cum suis *Argumentis*.

Antecedens: Festum Natiuitatis Iesu Christi sancte celebrandum est.

Argumenta Antecedentis:

1. Quia Saluatoris nostri Natiuitatis memoriam recolit.
2. Quia sancte in Ecclesia semper fuit habitum.

Ponitur *Consequens* cum suis *Argumentis*.

Consequens: Idem ergo & ego sancte habiturus sum Oratione de Natiuitate Christi.

Argumenta Consequentis:

1. Quia & hac pietate Deus delectatur,
2. Quia hæc pietas in Gymnasiis & Scholis hoc tempore aliàs obtinuit.

Vel:

Antecedens: Celebrabitur propediem Festum Natiuitatis.

Argumenta s. Aetiologiae Antecedentis:

1. Quia haec Natiuitas saluberrima omnibus exstitit,
2. Quia antiqua id exigit Ecclesiae pietas, sancte obseruanda.

Amplificatio fit

1. *a Comparato*: Solent alia Festa, Festum Resurrectionis, Festum Pentecostes &c. pie celebrari; idem merito fit in Nativitatis CHRISTI memoriali Festo.
2. *a Contrario*: Impie vtique fieret, hoc si vellemus negligere officium, hanc si deponeremus memoriam.
3. *a Figuris*: quibus effertur Solennitas Natalitia.

Consequens: Pietatis ergo rationem quoque habiturus, de hoc ipso Natiuitatis Christi Festo sermonem habere, in animum induxi meum.

Vel:

Vel:

Praecedit *Antecedens*.

Antecedens : Instat Festum Natiuitatis Iesu Christi.

Immiscentur *Argumenta* per modum *Connexionis*.

Connexio per Argumenta: Quia autem

1. hoc Festum peculiarem requirit pietatem,
2. alias hoc tempore habitae sunt Orationes,
3. Parens specimen industriae meae nunc exigit.

Subjicitur *Consequens*.

Consequens: Inde de Christi Iesu Natiuitate sermonem sum habiturus.

Vel:

Multiplicantur *Antecedentia*.

Antecedens I. Festum Natiuitatis propediem sancte celebrabitur in Ecclesia.

Argumenta :

1. Quia ita requirit pietas antiqua, & in Ecclesia semper obseruata.
2. Quia aequum est, memoriam Natiuitatis Christi recoli, quae saluberrima nobis extitit.

Antecedens II. Habitae alias sunt in Gymnasio hoc tempore Orationes.

Argumenta :

1. Quia non commodior offertur Orationibus habendis occasio.

 2. Quia

2. Quia luculenta Orationibus offertur materia.

Ponitur *Consequens*.

Consequens: In Festo ergo Natiuitatis Orationem habiturus sum.

Elaboratio.

Es kömmt die Zeit immer ie näher und näher / darinnen man von der Gebuhrt JEsu Christi bey öffentlicher Versammlung der Gläubigen viel zu reden / zu singen und zu rühmen pfleget / um dadurch ein so heiliges Fest gebührend zu feyren / und mit schuldigster Hertzens-Andacht zu begehen. Und diß nicht ohne Ursach. Denn es ist ja die Gebuhrt Christi zu aller Menschen Heyl geschehen / wie alle Oerter der H. Schrifft/ so von dieser Materie handeln / bezeugen / und insonderheit die / in welchen die Historie sothaner Gebuhrt umständlich vorgetragen wird. Nachdem auch die gottseligen Alten / nun von so langer Zeit her / das Gedächtniß der Gebuhrt unsers Heylandes/ mit sonderbahrer Ehrerbietung/ und einem solennen Feste / zu feyern gepflogen / wie könnte es wohl geschehen / daß wir anietzt abweichen wollten / da der reine Gottesdienst / GOtt sey Danck/ annoch bey uns ist/ und die herrlichen Wohlthaten GOTTes in den heiligen Häusern täglich ausgebreitet werden ? Das Oster-Fest/ welches das Gedächtniß der Aufferstehung Christi bey uns erneuert / das Pfingst-Fest / daran von der Sendung des H. Geistes gedacht wird/

das Fest der Heil. Dreyfaltigkeit/ welches die Materie der Andacht mit seiner Benennung zu erkennen giebt/ und noch andre Feste/ werden in der Kirchen GOttes feyerlich begangen: aber eben diese erweisen/ daß das Christ-Fest mit höchstem Recht auch feyerlich begangen werde/ und man/ wo irgend einem/ gewiß diesem Feste/ die ersinnliche Andacht schuldig sey. Undanckbar/ undanckbar/ sage ich/ würden wir handeln/ wenn das Gedächtniß der Gebuhrt Christi solte aus unserm Sinne kommen/ oder zum wenigsten in der Feyer was zurück bleiben/ dadurch doch GOTT seinen Dienst will befördert wissen/ und wir unsrer Pflicht Genüge leisten können; ich will nicht sagen/ daß der kein Christ zu nennen/ welcher die Gebuhrt seines Heylandes nicht feyerlich begeht/ noch dieses allerheilsamste Begebniß in gottselige Betrachtung zieht. O selige Leute/ die ihren JEsum zu solcher Zeit auf ihre Glaubens-Arme nehmen/ ihn küssen und drücken/ ihn/ als das rechte Segens-Kind/ anbeten/ und dessen erwünschte Gebuhrt sich zu ihrer Seligkeit zu nutze machen! O schönste Feyer/ die am Christ-Feste vorgenommen wird! Ich selbst/ Geehrte Anwesende/ will hiebey meiner Schuldigkeit wahrnehmen/ und/ was in der Kirche geschicht/ auch in der Schule zu verrichten suchen/ das heißt/ es sollen meine Gedancken/ bey dieser heiligen Zeit/ auf eine heilige Rede/ von Christi Gebuhrt/ gerichtet seyn/ und dieser mein Mund/ diese meine Lippen/ sollen nichts anders/ als die Gebuhrt JEsu Christi/ zu erheben suchen.

Das andre Exempel.

Prologus, qui Actui Oratorio praemitti possit.

Antecedens: Denuo comparuistis.
Argumenta Antecedentis:
1. In signum veteris in nos amoris,
2. In spem beneuolae attentionis.

Consequens: Attendite ergo, & errores benigne interpretamini, quod vos rogant Declamatores, praesentiam vestram gratissima mente, me interprete, excipientes.

Das dritte Exempel.

Prolusio.

Antecedens: Wir haben uns bißher meistentheils in Geographischen Exercitiis aufgehalten.

Aetiologiae:
1. Denn die Gographie ist eine heut zu tage unentbehrliche Disciplin.
2. Hierzu ist vor 2. Jahren der Anfang gemacht worden.

Connexio per Argumenta: Nachdem aber
1. der Nutzen solcher Arbeit sich ie mehr und mehr sehen läßt;
2. das Ende in diesem Jahr hierinnen kan erhalten werden:

Con-

Consequens: So wollen wir in GOTTES Nahmen noch dieses Jahr in unsrer Arbeit fortfahren.

Das vierdte Exempel.

Kurtz Compliment.

Antecedens: Ich erfahre ungern / daß sein Herr Vater Jhm so frühzeitig verstorben ist/

Consequens: Condolire daher von Hertzen / und wünsche / GOtt wolle Denselben kräfftigst aufrichten/und die dem Sel. entrissene Jahre/nebst vielem anderweitigem Vergnügen/ Jhm zulegen.

Das fünffte Exempel.

Sermo Propemticus.

Antecedens: Iter animo meditaris.

Amplificatio fit per hypotyposin.

Connexio per Argumenta: Illud vero Institutum quia est

1. gloriosum,
2. utile,

Consequens: Inde, ut felix abeas redeasque, precor.

Elaboratio.

Geehrter Freund/

So ist Er nunmehro/ Seine Reise anzustellen/fest entschlossen / und/ unter dem Gelei-

leite GOttes/ diejenigen Länder mit Augen zu se- hen/welche kein Geographus sattsam ausloben kan. So soll denn keine Wissenschafft mehr übrig seyn/ darinnen Er/ wo nicht Meister/ doch gewiß nicht unerfahren könne genennet werden/ und daß solcher gestalt Er dereinst selbst darthun könne/ was Ihm bißher von diesem und jenem Platz/ aus der und je- ner Erzehlung/ vorgestellet ist. Ein gewiß lob- würdiges Vornehmen/dadurch Er weiset/ von was vor einem Geschlechte Er kommen/ und wie Er die Fußstapffen Seiner Vorfahren suche zu betreten/ die sich nicht einen geringen Ruhm/ durch Reisen und Besehung frembder Länder/ erworben haben! Ein recht nützliches Verfahren/dadurch/ was man theils in Historien gelesen/ theils vom Hören-sagen hat/ erfahren muß/ ja/dadurch einer in seinem Va- terlande/ und ausser demselben/ und nach dem Tode/ sich ein sonderbahres Lob erwerben kan. Und weil daher so unzehlig viel Gutes quillet/ wie will ich diese von einem frommen Sohn bedächtig vorgenomme- ne Reise anders/ als mit einem andächtigen Wunsch/ beehren/ daß durch dieselbe des Nächsten Bestes befördert werde/ in derselben sein Seel und Leib für aller Gefahr ungekränckt bleiben/ und wir nach derselben wieder glücklich zusammen kommen/ und uns über den erreichten Zweck insgesamt er- freuen mögen!

Ver-

Versio.

APud animum ergo Tuum, Amice Honoratissime, constitutum est, itineris vela pandere, & Deo comite, per regiones illas decurrere, in quarum laudibus Geographi, cum dicendi principium vel facillime repererint, exitum reperire non possunt. Nec nominari debet vllo in genere scientia, quae in Te non ita emineat, vt, nisi in eadem videaris excellere ac praestare, certe peregrinus & hospes dici nequeas: quo aliquando Ipse valeas percensere, quae hactenus de hoc illoue excelso & illustri loco, hac illaue praedicatione, explicata sunt. Institutum verissime laudandum! vnde intelligi facis, quibus ortus sis Maioribus, & quemadmodum in illorum vestigia succedere contendas, quippe qui sibi posterisque suis amplissimam gloriam lustratione prouinciarum extranearum pepererunt. Institutum copiosissime vtile! quo, quae ex historiarum monumentis habentur, aeque, ac auditione aliqua accepta, cognoscere integrum est. Hac imo virtute homo domi forisque per omnem vitam, & confecto vitae huius curriculo, singularem potest habere laudem, & ex hoc capite quia tot commoda originem ducunt, an iter, a sobole pia non sine diuino consilio institutum, alio, ac pii voti honore, prosequar? Vt hinc nempe emolumentum proximi laetissime propagetur, Tibi, amice, animi corporisque in periculis omnibus perstet integritas, TEque domum aliquando profecto, rursus inter nos coniungamur, &, meta feliciter obtenta, omnes queamus gloriari.

Das sechste Exempel.

Formula Initialis bittet den Patron / bey seinen andern vielen Verrichtungen / diese Zuschrifft nicht übel zu nehmen.

Antecedens: Er hat mir befohlen / Jhm / da was sonderes auf der Academie passiret / hievon Part zu geben.

Connexio per Argumenta: Weil denn nun

1. des Vossii Episteln wieder neu heraus kommen sind/
2. der bekandte Buchführer Tassinus gestorben ist/
3. des Professoris Marci Disputationes sollen zusammen gedruckt werden:

Consequens: Als habe/ davon Nachricht zu ertheilen/vor nöthig erachtet.

Formula Finalis: empfiehlet sich zu fernerer Gewogenheit/und erwartet / worinn ins künfftige gedienet werden könne/gütigen Befehl.

Das Vierdte Capitel.

Von der Chria Inuersa a Thesi ad Hypothesin.

§. 1.

Gleichwie nun die Chria per Antecedens & Consequens, Inuersa heißt/ weil die Aetiologie eher/ als Protasis, gesetzt

setzt wird: Also ist auch diß Chria Inuersa, wenn die Amplification, (das ist/was sonst zur Amplification des Thematis, und hauptsächlich aus guten Collectaneis, zu dienen pfleget/als Contrarium, Simile, Emblema, Exemplum, Testimonium, Moneta, Epigramma, Curiosum Physicum, oder Artificiale, Narratio historica oder fabulosa,) voransteht/ und die Protasis, welche alsdenn zur Application wird/ nachfolgt. Und in diesem letztern Fall heißt das Reale Thesis, und die Application Hypothesis. Zum Exempel/

Chria Ordinata ist diese:

Protasis: Es ist fast nicht möglich/daß Leute/ welche immer viel reden und wissen wollen/ stets bey der Warheit bleiben können.

Amplificatio a Simili: Ein langer Schlaff gehet kaum ohne Träume und Phantasien ab.

Chria Inuersa aber ist diese:

Thesis s. *Simile:* Ein langer Schlaff gehet kaum ohne Träume und Phantasien ab.

Hypothesis s. *Applicatio:* Und Leute/ die im Reden kein Ende wissen zu treffen/werden sich kaum vorsehen können/daß nicht Lügen mit unterlauffen sollten.

Chria

Chria Ordinata:

Protasis: Es mögen sich geringe und vor der Welt verachtete Kinder ja so wohl die Hoffnung machen / aus dem Staube erhöhet und zu Ehren gesetzt zu werden / als die auf ihr Geschlecht / Reichthum und Patronen trotzen.

Amplificatio ab Emblemate: Ein kluger Kopff mahlte die verachtete Schlange / und hierüber die vom Himmel sie anscheinende Sonne / wodurch sich jene als das schönste Gold ansehen ließ / mit dem Bey-Wort: Illustrat quoque vilia.

Chria Inversa:

Thesis s. Emblema: Jener mahlte die Schlange / wie sie / von der Sonnen bestrahlet / sich in der schönsten Gold-Farbe praesentiret / und schrieb hierzu die Worte / Illustrat quoque vilia.

Hypothesis s. Applicatio: Bey GOtt im Himmel steht es / auch den verachtesten Kindern / die jederman mit Füssen treten will / einen solchen Glantz der Tugend und des Glücks zu geben / daß sie vor andern erkennet und aestimiret werden.

Chria Ordinata:

Protasis: Der Glaube derer / so in dem HErrn sterben / ist der gebähnte Weg / auf welchem sie aus diesem Jammerthal in die Seeligkeit eingehen.

Ampli-

Amplificatio ab Exemplo: Johannes Huß/ der treue Zeuge der Wahrheit/ verachtete alle ihm bevorstehende Marter/ indem ihm der Glaube die gewiß zu erwartende Seligkeit vorstellte.

Chria Inuersa:

Thesis s. Exemplum: Johannes Huß sahe die grausamste Marter/ womit er nun vom Leben zum Tode solte gebracht werden/ vor seinen Augen/ gleichwohl aber/ weil er der alsbald zu habenden Seligkeit im Glauben sich versicherte/ mochte ihn keine Quaal abwendig machen.

Hypothesis s. Applicatio: Der Glaube ist rechtschaffener Christen gebähnter Weg/ auf welchem sie sich aus dieser Welt/ und/ nach so vieler Marter/ in die ewige Seligkeit und Vergnügung begeben.

§. *II.* Zwischen beyden Haupt-Theilen/ der Thesi und Hypothesi, ereignet sich entweder eine Gleichheit oder Ungleichheit; Die Gleichheit/ wenn die Application a Genere ad Speciem gemacht wird/ oder a Specie ad Genus; a Toto ad Partem, oder a Parte ad Totum, a Causa ad Effectum, oder ab Effectu ad Causam, a Maiori ad Minus, oder a Minori ad Maius, ab Exemplo ad Regulam, oder a Regula ad Exemplum, a Simili ad Simile &c, Die Ungleichheit zeiget

get sich/ wann die Thesis ein Contrarium, Dissimile oder Oppositum ist / und in diesem letztern Fall wird die Hypothesis oder Application, weil sie remotiua ist / besser Antithesis genennt. Z. E.

Thesis: Ausser allem Zweiffel hat die Heil. Fasten-Andacht unzehlige Hindernisse / woher sie mit gebührendem Eifer nicht angesteller wird.

Hypothesis s. *Applicatio a Genere ad Speciem*: Und wer will läugnen / daß der viele Aberglaube / welcher in der Char-Woche / am Grünen Donnerstag / und Stillen Freytag / vorzugehen pfleget / unter die Hindernisse der Fasten-Andacht zu zehlen sey?

Thesis: Albrecht Dürrer war ein ungemeiner Künstler und trefflicher Mahler.

Hypothesis s. *Applicatio a Causa ad Effectum*: Woher denn leicht zu vermuthen / es müsse das Gemählde Adams und Even / auf dem grossen Saal des Rathhauses zu Nürnberg / welches gedachter Dürrer gemacht / was recht künstliches und galantes seyn.

Thesis: Käyser Carl der Fünffte leuchtete seinem Leib-Medico, nachdem die Bedienten alle eingeschlaffen waren / und sich dieser bey ihm verweilen müssen / selbst die Treppe herunter.

Hypo-

Hypothesis s. Appl. a Minori (probabili) ad Maius: Hat diß ein Käyser/ und zwar seinem eigenen Diener/ gethan/ so ist von denen/ die des hohen Standes nicht sind/ und nicht gar alle Humanität aus ihren Hertzen verwiesen haben/ zu vermuthen / daß sie den Ihrigen zu möglicher Liebes-Bezeugung/ und Schaden von ihnen abzuwenden/ sich werden willig finden lassen!

Thesis: Die gestern mit Frolocken bewillkommte Camillus, Temistocles und Cimon, werden heute ins Elend verstossen/ und dem grossen Miltiadi / dem doch Griechenland die Freyheit zu dancken hatte/ wird nicht nur ein Crantz von Oelblättern versagt/ sondern er muß so gar im Kercker verschmachten.

Hypothesis s. Appl. ab Exemplo ad Regulam: Freylich ist der Wechsel des Glücks sehr gemein/ und der blinde Pöbel weiß weder den rechten Unterscheid der Tugenden und Laster zu treffen/ noch in Lieb und Haß gebührende Masse zu halten.

Thesis: Was ist gemeiners/ als daß man von dem Verhängniß/ oder so genandten Fato, vorgiebt/ wenn dieses an unser Glücks-Rad die Hände lege/ so könnten uns keine vertrauliche Warnungen der Verfolgung entreissen/ und es müsten die scharffsinnigsten Anschläge stumpff und verwirret werden?

Antithesis s. Applicatio remotiua: Aber GOtt ists nicht unmöglich/ alles uns zugestossene Ungemach/

gemach/ dafern es uns anders gut und nützlich/zu wenden/und/was derselbe beschleußt/ ist weißlich / und zu unserm Besten abgesehn.

Thesis: Die alten Teutschen machten bey ihren Versprechungen nicht viel Worte / aber sie pflegten desto mehr zu halten.

Antithesis s. *Applicatio remotiva:* Die jetzige Teutsche Welt kehrt es um / giebt viel Worte und Versprechungen / und hält desto weniger.

Thesis: Iason de Mayno, ein Italiänischer Rechts-Gelehrter/führte in seiner Jugend ein dissolut Leben / und ward nichts destoweniger ein trefflicher Mann.

Antithesis s. *Applicatio remotiva:* Aber ô der unglückseligen Leute/ die sich auf diß und andre dergleichen Exempel stützen/und ihre Jugend nicht/wie sichs gebühret/anwenden!

Thesis: Noch giebt es solche verwegene Leute/die/den Tag und die Stunde des Untergangs der Welt zu wissen/sich einbilden.

Antithesis s. *Applicatio remotiva:* Vielmehr sagt unser Heyland Marc. XIII, 32. ausdrücklich: **Von dem Tage aber/und der Stunde/ weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ auch der Sohn nicht/sondern allein der Vater.**

§. *III.*

§. III. Was bey beyden ietzt genannten Haupt-Theilen / der Thesi und Hypothesi, zu ihrer Elaboration, und ausser dem Angeführten / zu behalten ist / läst sich in folgende Reguln / auf welche die hierzu nöthigen Exempel auch folgen / einschliessen.

1.) Ist die Thesis oder das Reale so beschaffen / daß es eine Explication oder Paraphrasin nöthig habe / so kan man solche darzu thun / und zwar entweder alle drey Arten derselbe / (Paraphrasin Grammaticam, daß die Worte deutlicher / Historicam, daß die Umstände genauer / und Philosophicam, daß die Ursachen / warum Thesis wahr sey / gründlicher dargestellt werden /) oder zwo / auch wohl nur eine / wie es nemlich vors beste geachtet wird / ja endlich statt der Philosophischen / eine Pharaphrasin Philologicam, Theologicam &c. setzen und anwenden. Und nun folgt

I.

Ein Exempel / das alle drey Paraphrases hat.

Thesis: Hertzog Heinrich Iulius zu Braunschweig ließ A. 1597. den bekandten Thaler prägen / auf dessen einer Seite / der wilde Mann das

 Braun-

Braunschweigische Wappen hält/auf der andern bey gewissen Figuren die Umschrifft steht: **Hüte dich für der That/der Lügen wird wohl Rath.**

Paraphrasis

1. Grammatica: Das ist das Beste/daß/wenn man sich vor dem Bösen möglichst hütet/ die Lügner bey ihren ungleichen Nachreden endlich zu schanden werden/ und die Unschuld triumphirt.

2. Historica: Sonder Zweiffel wollte höchstgedachter Hertzog/ durch die auf dem Thaler befindliche Figuren des Löwens und Haasens/ sich und seine Feinde bedeutet wissen/ welche doch endlich in seine Gewalt gerathen sind; und wie die Umschrifft weiset/ so mag man dem Hertzog wohl etwas wider die Wahrheit beschuldiget haben/ da hingegen die Sache sich im Ausgang gantz anders geäussert hat.

3. Philosophica: Und wie will es anders seyn/ als daß die Wahrheit triumphiret? Denn

α) stehet GOtt dem Gerechten bey/und bringet die Wahrheit ans Licht/

β) giebt es auch rechtschaffene Leute/ die den Lügnern und Diffamanten kein Gehör geben/

γ) können es/ daß dem nicht anders sey/ viel hundert Exempel beweisen.

II.

Ein Exempel / das nur eine Paraphrasin hat.

Thesis: Es sind nun 4. Jahr / daß unser Allerdurchlauchtigster JOSEPH die allerhöchste Käyserliche Regierung angetreten.

Paraphrasis Historica: Denn als Jhro Majestät Herr Vater / LEOPOLD / allerglorwürdigsten Andenckens / den 5. Maii A. 1705., nach 15tägigen Lager / an der Brust-Wassersucht / diß Zeitliche zu Wien gesegnet / und allerhöchstgedachter Dero Herr Sohn bereits den 24. Jan. A. 1690. zum Römischen König und künfftigen Nachfolger gekrönet und destiniret waren / so war es nunmehro an dem / daß Selbige die allerhöchstgedachte Käyserliche Würde und Bürde auf sich nehmen musten.

2.) Und wie diese Paraphrasis bey der Thesi bißweilen statt hat / also läßt sich so wohl zur Thesi, als Hypothesi, eine so genannte Distribution oder Eintheilung setzen / und zwar

Distributio Naturalis, welche die im Reali und Thesi selbst befindliche Theile vorträgt / und

Distributio Artificialis, wenn dem in Thesi befindlichen Subiecto gewisse Praedicata beygelegt werden.

Ein Exempel mit der Distributione Naturali.

Thesis: Bekannt ist denen/ so Humaniora lieben/ daß man dem Latein vier Zeiten setzt/ aetatem auream, argenteam, aeneam & ferream.

Distributio Naturalis:

Aetas aenea und ferrea sind die schlimmsten Zeiten/ und die Autores, welche hierzu gerechnet werden/ müssen sich mit den letzten Stellen unter den Classicis vergnügen/

Aetas argentea gehet jetztgenannten billig vor/ aber

Aetas aurea mochte sich des höchsten Flors rühmen/ hat auch ihres gleichen nicht gehabt/ und wird dessen nicht bekommen.

Hypothesis: Wir mögen wohl unser gantzes Leben in solche vier Aetates eintheilen:

Aetatem aeneam und ferream, das ist/ die sündliche Welt/ betreten wir bey unsrer Gebuhrt/ und so lange wir es mit derselben halten/ kan uns unter den Kindern GOttes die Stelle nicht angedeyhen;

Aetatem argenteam haben wir durch glückliche restitution, der Seelen nach/ in Christo:

Aetatem auream aber werden wir dort im Himmel finden/ in der Freude/ die kein Auge gesehen/ kein Ohre gehöret.

Ein Exempel mit der Distributione Artificiali.

Thesis: Wenn ein Medicus die dem Patienten herbe vorkommende Artzneyen selbst kostet / so wird der Patient eher solche zu brauchen / überredet / als wenn er bloß / solches zu thun / geheissen wird.

Distributio Artificialis:

1.) Der Patient siehet / es werde ihm etwas / das möglich zu nehmen sey / eingegeben.

2.) Er glaubt / die Artzney sey gehörig zugerichtet /

3.) und eben daher macht er sich die Hoffnung zur Reconualescenz.

Hypothesis: Das läßt sich auf die Exempel und Worte deuten / wodurch einer den andern von bösen Wegen auf gute zu bringen sucht / und daß mit jenen mehr / als mit diesen / ausgerichtet werde. Denn

1.) sieht der Irrige / es müsse doch möglich seyn / auf den rechten Weg zu kommen /

2.) er glaubt / der / welcher ihm zu helffen sucht / meine es rechtschaffen /

3.) und macht sich daher die Hoffnung / von Tag zu Tag je mehr und mehr zuzunehmen / und besser zu werden.

3.) Auch kan die Hypothesis oder Application so wohl vulgaris als singularis werden / it. generalis, specialis, und specialissima.

Exempel der ersten Art.

Thesis: Die Sonne scheint so wohl über die Mohren/ die sie verfluchen/ als über die Perser/ die sie anbeten/ und die Gestirne beleuchten die Erde/ die sie mit ihren auffsteigenden Dünsten verfinstert.

Hypothesis vulgaris: Christen müssen die Sonnen- und Sternen-Art haben/ daß sie die segnen/ die sie verfluchen/ und ihren ärgsten Feinden dennoch alles gutes thun.

Hypothesis singularis: O es läßt sich die Ordnung GOttes mit der Vernunfft doch gar nicht ergründen! Der über Sonn und Sterne zu befehlen hat/ und zu dessen Göttlicher Rache man die Worte jenes gelehrten Abts schreiben kan/ Iuuat nocendo, der läßt es gleichwohl in natürlichen Dingen also ergehen/ daß Sonn und Sterne bey der Menschen Bosheit dennoch leuchten müssen/ und seine Gnaden-Sonne gehet täglich über die in Sünden vertiefften Welt auf.

Exempel der andern Art.

Thesis: Eleonora, Eduardi I., Königs in Engeland/ Gemahlin/ befahl diese Worte auf ihr Grab zu setzen/ Disce mori.

Hypothesis Generalis: Es ist diß der allgemeine Zuruff/ so offt ein Mensch stirbt und begraben wird/ weil der Tod gewiß/ die Stunde ungewiß/ und die Vorbereitung daher höchstnöthig ist.

Hypo-

Hypothesis Specialis: Insonderheit erkennen alte Leute/daß/diese Lection wohl zu fassen/ihnen höchst-nützlich/ und schicken sie sich deßwegen billig von Tag zu Tag/ von Stund zu Stund/ ie mehr und mehr/ zu einem seligen Abdrücken.

Hypothesis specialissima s. Applicatio ad Defunctum: Dieser verstorbene alte Greiß hat in seinem gantzen Leben das Disce mori wohl practicirt/ und dahero vor seinem Tode gantz ungemeine Merckmahle seiner heiligen Sterbens-Kunst und Todes-Wissenschafft blicken lassen.

4.) **Ferner können die Theses selbst vermehret/ das ist/ mehr Theses aus einem oder mehr Realien/ auch mehr Hypotheses, und zwar bey einer Rede/ gemacht werden.**

5.) **Insgemein aber ist zu mercken/ daß beyde Haupt-Theile/ Thesis und Hypothesis, nach Art andrer Chrien/ amplificirt/ und/ wo es gedachter maßen seyn will oder soll/ mit Aetiologien versehen werden können/ welches alles sich aus denen Exempeln/ die nun folgen/ besser wird erkennen lassen.**

§. IV. Unter denen Exempeln ist

Das erste/ eine Chrie per Thesin & Hypothesin, mit Aetiologien und Amplificationen/

Das andre/ ein per Chriam a Thesi ad Hypothesin disponirtes Exordium zur Oration de Chronologia,

Das dritte/ ein kurtzer per Chriam a Thesi ad Hypothesin generalem & specialem disponirter und elaborirter Neu Jahrs Wunsch/ oder Compliment/

Das vierdte/ eine elaborirte Disposition per Chriam a Thesi ad Hypothesin Generalem, Specialem & Specialissimam, welche ich A. 1702. zur Oration de Schleusinga jubilante, nachdem es gleich 200. Jahr seit Errichtung des Closter-Gebäudes gewesen/ statt des Exordii gegeben/

Das fünffte/ eine leichte Teutsche Chrie a Thesi ad Antithesin,

Das sechste/ eine Lateinische von dergleichen Art/ und Exordium zu einer Oration de Paradoxo literario, Radicibus Hebraeis monosyllabis,

Das siebende/ eine Chrie durch mehr Theses und Hypotheses, welche Disposition, nachdem ich 5. Jahr in Schleusingen/ als Rector, gewesen/ und die Vota quinquennalia vorgenommen wurden/ nebst andern Dispositionen zu elaboriren gab/ und woraus eine völlige Oration verfertigt ward.

Das erste Exempel.

Thesis: Friede ist ein edel Kleinod der Welt.

Aetiologiae

1. e L. Causae Eff. Der Stiffter des Friedens ist GOtt selbst.
2. e L. Concomitantium: Wo Friede ist/ da ist lauter Glückseligkeit.

Amplificatio

1. a Contrario: Krieg ist der Ruin aller Länder.
2. a Testimonio: Der Krieg ist eine Kranckheit des gemeinen Wesens/ der Friede aber desselben Gesundheit. Jener ein Sturm/ dieser ein Sonnenschein des Glücks. Lohenst.

Hypothesis: Was vor glückselige Leute werden wir demnach seyn/ wenn der Friede erfolgen wird!

Aetiologiae

1. e L. Causae Eff. Wir werden sodann mit einer neuen Göttlichen Gnade angesehen seyn.
2. e L. Concomitantium: Mit dem Friede werden die gute Zeiten verhoffentlich wieder einbrechen.

Amplificatio

a Pari: So waren unsre Vorfahren glücklich/ als nach dem 30jährigen Kriege der Westphälische Friede geschlossen ward.

Conclusio: Dahero aber stimmen wir billig immerzu den Friedens-Seufftzer an/ **Verleih uns Frieden gnädiglich.**

Das andere Exempel.

Exordium a Thesi ad Hypothesin.

Thesis: Necessarium omnino est Studium Historicum, & a iuuentute tractari meretur.

Aetiol. Quia res inde ab origine mundi tradit, quas scire expedit adolescenti, prudentiam sibi comparaturo.

Amplificatio

1. *a Contrario*: Vt proinde videamus vacillare eos, qui ad eruditionem, posthabita historiarum scientia, contendunt.
2. *a Comparato*: Velut in Medicina plurimum valet experientia, quae ad historiam

storiam respicit; ita in omni eruditione vtramque paginam facit historia.

3. *a Testimonio*: Atque in hanc rem faciunt Ciceronis aliorumque Dicta, quae necessitatem Historiae eloquuntur:

Hypothesis: Cum vero Historia tanta polleat necessitate, Chronoiogici studii necessitas simul patere potest;

Aetiol. Inter sulcra Historiae enim est Chronologia, Ratio & doctrina temporum.

Propositio: De eadem Chronologia pauca quaedam in medium proferre constitui.

Das dritte Exempel.

Thesis: Clientes omni tempore declarare student Maecenatibus obseruantiam.

Hypothesis Gen. Id ego facio tibi;

Aetiol. quia vere paternus tuus in me est amor.

Hypothesis Spec. Id ego facio cumprimis hoc anno ineunte, voto pio, & pollicitatione vlterioris fidei.

Honoratissime Domine Patruelis,

QVemadmodum Clientes maxime proprii ad id omni studio annituntur, vt nulli sua in Maecenates obseruantia concedant, ex horum statu prospero si quid gaudii perceperint: ita Te, Patruelis honora-

noratissime, scire velim, in eandem me discedere sententiam, & priuatam semper in his casibus habere voluntatem inseruiendi, vtut vires interdum multis impediantur difficultatibus. Tuus sane in me paternus amor tot abhinc annis, totque speciminibus, demonstratus fuit, vt obstrictum me perhibeam Tibi & maxime deuinctum, Quandoquidem vero, vti dixi, in viribus non est, compensare omnia, idcirco genibus Dei suppliciter aduoluor, eundemque, vt anno hoc ineunte prosperrima quaeque largiri velit, ardentissimis imploro precibus; tum meo meorumque nomine, imposterum nos, vt veros decet Clientes, dicto Tibi audientes fore, neque vllam rem tantam, quae ab hac obseruantia & fide nos diuellat, euenire posse, confirmo.

Das vierdte Exempel.

Thesis: Varia apud Christianos celebrantur Iubilaea.

Aetiologiae:

1. Quia Deo gratiae pro beneficiis debentur.
2. quia vlterior fortuna desideratur.

Amplificatio fit

ab Exemplis: Celebrantur Iubilaea Gamica, aetatua, natalitia &c.

Hypothesis Gen. Varia apud Lutheranos Iubileaa celebrantur.

Amplificatio fit

ab Exemplis: Iubilaea talia sunt,

1. Ju-

1. Iubilaeum A. C.
2. Iubilaeum F. C.
3. Iubilaeum Transact. Passau. &c.

Hypothesis Specialis: Varia apud Schleusingenses Iubilaea celebrantur.

Amplificatio fit *ab Exemplis*: Talia sunt

1. Iubilaeum Vrbis conditae,
2. Iubilaeum Conuersionis s. Reformationis Hennebergicae.

Hypothesis Specialissima: In Schleusingensi quoque Gymnasio Iubilaea celebrantur.

Amplificatio fit *ab Exemplis*: Talia sunt

1. conditi Gymnasii Iubilaeum, quod celebratum est anno 1677.
2. Iubilaeum Aedium Coenobii, quod celebrari debet Anno 1702.

Propositio: Atque Schleusingam hanc Iubilantem nunc sum propositurus.

Elaboratio

Thesis cum Aetiologiis: Gleichwie die Christen ihrem GOtt vor unzehlige Wohlthaten verbunden sind / als wodurch sie täglich gelabet werden ja gleichwie keiner unter ihnen wird zu finden seyn / der vor das Unglück und Trübsal nicht einen glücklichen Zustand verlanget: also ist leicht zu schließen / daß bey ietztgenandten Christen unterschiedene Iubilaea, das ist / solche Feste / darinnen man sein erkenntlich Gemüth vor die Wohltha-

ten

ten an Tag leget / und sich die weitere Gnade von GOtt erbittet / gefeyret werden.

Amplificatio ab Exemplis: Zum Exempel will ich die Iubilaea Gamica und Aetatiua anführen/ deren jene insgemein geschehen/wenn ein paar Eheleute 50. Jahr beysammen gelebet/ diese/ wenn eine gewisse und merckwürdige Zeit von 50. oder mehr Jahren zurück geleget ist / oder/ so man auch die Geburths-Nahmens-und dergleichen notable Tage erlebet.

Hypothesis Generalis: Vornehmlich laßen sich die Lutheraner in so heiligen Ferien nichts vorthun.

Ampl. ab Exemplis: Sondern / nachdem sie erinnerlich seyn / daß A. 1530. die Confession zu Augspurg Käyser Carln dem V. übergeben worden/ daß der höchst-preißliche Passauische Vertrag A. 1555. vollzogen / und A. 1580. die Formula Concordiae, ebenfalls ein Symbolisches Buch / zum erstenmahl das öffentliche Licht erblicket / so haben sie deßwegen / nach verfloßenen 100. Jahren / von genannten Zeiten an / die Jubilaea zu feyern nicht unterlassen wollen.

Hypothesis Specialis: Unter denen Lutheranern aber befinden sich durch die Gnade GOttes auch

Amplif. ab Exemplis: die Schleusinger / welche sich nicht weniger mit Jubeln bekandt gemacht. Denn / daß ich anjetzo des jährlichen Friedens-Festes geschweige / so werden vielleicht auch unterschiedene fromme Hertzen

gefun-

den werden/ die vor die Erbauung der löblichen Stadt / worinn sie bißher vergnügt gelebt/ GOtt inniglich dancken/ und mit ihrem Gebet alle Gefahr abwenden; die/ sag ich / die Reformation, so durch D. Förstern von Wittenberg im Hennebergischen Lande ehemahls vorgenommen worden/ mit nicht minder danckbarem Hertzen erkennen / und in ihren Seelen ein Jubel nach dem andern anstellen. Wiewohl was halt ich mich bey der Stadt auf?

Hypothesis Specialissima: Unser Gymnasium, das A. 1577. seinen Ursprung genommen/ mag

Amplif. ab Exemplis, der beste Zeuge seyn / wie A. 1677. ein solennes Danck- und Jubel-Fest gefeyert sey / darinnen schöne Orationes gehalten / die beweglichsten Lieder abgesungen/ und die Gedeylichkeit der Schulen GOtt befohlen worden. So gar unterlässet eben dieses Gymnasium nicht / ein Jubel in diesem Jahr zu begehen/ nachdem es gleich 200. Jahr/ daß die Gebäude / darinn die Musen ihren Sitz haben / erbauet sind / und der damahlige Ertz-Bischoff zu Mayntz/ Berthold/ Fürst zu Henneberg/ die Franciscaner eingeführet hat.

Propositio: Daß ich auch/ sonder weitern Umschweiff / zur Sache komme/ so habe ich in diesem Jubel-Absehen den Oratorischen Platz betreten/ und weil/ als nur gedacht/ 200. Jahr nach erbautem Closter vorbey/ bin ich geson-

gesonnen/ Schleusingam Anno 1702. Iubilantem vorzustellen/ darzu ich mir ein gedultiges Gehör von Sie/ werthgeschätzte Anwesende/erbitte.

Das fünffte Exempel.

Thesis Generalis : Man hat sich mehr als einmahl bemühet/die Lutheraner insonderheit mit denen Calvinisten zu vereinigen/

Amplif. a Paraphrasi historica, so wohl von denen deßwegen vor Alters/ als zu unsrer Zeit/ angestellten Synodis und Colloquiis.

Thesis Specialis: Sonderlich in diesem Seculo ist viel Mühe auf das Vnions-Werck gewendet worden.

Amplif. a Paraphrasi Historica geschicht aus denen dißfalls ergangenen Schrifften.

Antithesis : Aber dergleichen Vereinigung ist schwer zu hoffen.

Aetiologiae, die in D. Carpzouii sel. Dissertation de non speranda Lutheranorum & Caluinianorum vnione gefunden werden.

Conclusio enthält eine Vermahnung/ genau nach GOttes Wort zu gehen.

Das sechste Exempel.

Exordium.

Thesis: Non noua est sententia illa de Radicibus Hebraeae Linguae triliteris.

Aetio-

Aetiologiae:

1. quia hactenus , & ex quo Lingua Hebraea coepit doceri, nemini de alia conſtitit opinione,
2. quia hac Radicum forma indoles Hebraeae Linguae quam optime poteſt explanari.

Amplificatio

1. *a Teſtimoniis* Grammaticorum veterum & recentiorum,
2. *ab Exemplis* quarundam vocum, quarum Radices ſunt triliterae.

Antitheſis: Sed noua prorſus eſt ſententia de Radicibus Hebraeis monoſyllabis,

Aetiol. quia,quod ſciam,hactenus nemo, praeterquam *Caſparus Neumannus*, *Theologus Vratislauienſis*, ita docuit.

Illuſtr. a L. C. Solent Noua nouos quoque inuenire aſſeclas, iuuenes imprimis, qui naturâ nouitatis auidi ſunt & νεωτερίζουσι

Propoſitio: Placet ergo Commentationem in ſententiam veterem & recentiorem inſtituere.

Das ſiebende Exempel.

Theſis I. Romani veteres in periculis magnis VER SACRVM vouere ſolebant.

Paraphraſis Hiſtorica ex VERIS SACRI

1. *Nominibus.* Dicebatur Ver religioſum ἱερὸν ἔτος.

 2. *Na-*

2. *Natura.* Vouebant nimirum, pecus, inter Calendas Martias & Maias, h. e. verno tempore natum, ſe Diis immolaturos. *Formula voti eſt apud Hildebr. in Antiqu. Sacr. p. 502.*

3. *Exemplis.* Ver ſacrum vouiſſe Romanos, exemplis demonſtrat *Briſſonius.*

Amplif. a Pari. Fuit eadem Conſuetudo Graecis & Lacedaemoniis, de quibus *Hofm. in Lex.*

Theſis II. Ver etiam ſacrum, ſi Resp. ad quinquennium proximum ſeruauerint Dii, vouerunt.

Amplificatio fit

1. *a Teſtimonio* ſ. Formula illa, quam habet *Briſſon. p. 97.*

2. *a Comparato.* Quemadmodum in Votis quinquennalibus Romani illa, FELICITER, FELICIA, FELICISSIMA vſurparunt: ita Ver ſacrum, ſi quinquennium feliciter decurrerit, ſe facturos liberaliter promiſerunt.

3. *a Sermocinatione*, qua finguntur Romani haec illaue munera vouere, his illisue formulis.

Hypotheſis I. Quando Commilitones quinquennalia vota fecerunt, h. e. Quinquennia plura SERENISS. NVTRITORIBVS feliciter ſuperanda apprecati ſunt, recte haec vota nuncupantur.

Actio-

Aetiologiae:

1. quia id antiqui moris est.
   Amplif. fit ex Historia superiorum temporum.
2. quia ita exigit pietas in NVTRITORES, qui extolluntur
   α) a Gratia DVCALI erga omnes,
   β) - - - erga nos praecipue.
   Amplif. fit per Figuras sententiae.

Hypothesis II. Imo, quando Commilitones Quinquennia plura NVTRITORIBVS superanda vouerunt, ego VER SACRVM DEO voueo, si nos exaudierit, idque veteri formula: SI NVTRITORVM RES AD QVINQVENNIVM PROXIMVM SERVATA FVERIT, TIBI, DEVS, VER SACRVM ERIT.

Amplificatio

1. *ab Occupatione.* Posset quis arguere, ita nos Gentilitium mores imitari; sed bene habet. Nomen ret nemus. Res sit Christiana.
2. *a Consequentibus.* VER SACRVM dabit
   α) vernantes preces s. ardentissimas,
   β) vernalia Festa Gregoriana, & gratam beneficorum memoriam,
   γ) Sacra illa omnia, quae a Christianis possunt expectari.

3. *a Testimoniis*, quibus probatur, VER hoc sacrum fore, quod Deo placere queat, cum ingratitudo Deo displiceat.

Conclusio denuo Votum superius repetit, simulque pro NUTRITORUM salute Votum addit.

Das Fünffte Capitel.

Von der Chria Heroica.

§. *I.*

CHria Heroica ist / die / außer der sonst gewöhnlichen Protasi und Aetiologie, eine gantz besondre / das ist / Heroische Amplification hat / und wie in Politischen / so nicht weniger in Geistlichen Reden / herrlichen Nutzen giebt.

§. *II.* Diese besondre oder Heroische Amplification beruht auf drey Stücken / wovon iedoch abermahl / nach Gefallen / diß oder jenes weggelassen werden kan. Die Stücke sind

1.) Paraphrasis Grammatica, wenn sie nöthig ist / Historica und Philosophica (Philologica oder auch Theologica). Diese dreyfache Paraphrasis ist in vorigem Capitel schon vorkommen.

2. Me-

2.) Meditatio, die entweder ist
Judicii, wenn ein moralisches Urtheil bey der Thesi gefället wird / oder
Admirationis, wenn es auf eine Verwunderung hinaus laufft.

3.) Consectaria, als
Doctrinale, trägt aus der Thesi und Reali eine Lehre vor / und widerlegt das Gegentheil. Diß letztere heißt Elenchticum oder Polemicum.
Paedeuticum, ermahnt zu einer aus der Tractation fliessenden Tugend / und strafft die so dawider handeln. Diß letztere heißt Epanorthoticum.
Consolatorium (Paracleticum), enthält die Trost-Gründe wider die und jene sich ereignende Schwürigkeiten / in Ausübung dessen / wozu ermahnet worden ist.

§. III. Gleichwie aber / schon angedeuteter massen / wohl nur eine Paraphrasis, oder zwo / oder auch nur ein Consectarium, oder zwey / in einer solchen Chrie beliebt und gebraucht werden: also ist zu mercken daß manchmahl nur bloß die Consectaria an die Thesin und Aetiologie gesetzt werden / und hingegen Paraphrasis so wohl / als Meditatio, gar wegbleibt / manchmahl die Meditation einfach / bißweilen doppelt / angebracht wird / ingleichen / wenn es belie-

dig/die Consectaria vermehrt/vermindert/ oder mit Aetiologien und Amplificationen aufs neue versehen werden/ ja gar die Amplificatio ordinaria seyn kan.

§. IV. Nun folgen drey Exempel/ dieser Chrie/ wovon

Das erste alle Partes, Thesin, paraphrasin, Meditationem und Consectaria hat/

Das andre die Paraphrasin gar weglässt/ und nur bloß die Consectaria hat/

Das dritte Thesin, nur eine Paraphrasin, Amplificationem ordinariam und Consectaria hat/ auch gantz elaborirt ist.

Erstes Exempel.

Thesis: Philippus Melanchton beklagte sich einst gegen Luthero, Er habe eine sehr schwache Stimme/ worauf Lutherus, man hört sie aber doch weit/ geantwortet hat.

paraphrasis

1. *Grammatica:* Philippus zielte auf seine schwache Leibes-Constitution, die sich auch in der Sprache äusserte/ und hierwider tröstete ihn Lutherus.

2. *Histo-*

2. *Historica:* Es waren Lutherus und Philippus vertraute Freunde/daß einer dem andern sein Anliegen zu entdecken kein Bedencken hatte; und so gnugsame Ursache Philippus zu haben schien/ sich über seine schwache Natur und Sprache zu beklagen/so krāfftig war doch auch in diesem Fall Lutheri Wort/ ihn hiewider auffzurichten.

3. *Philosophica:* Denn es war Philippus nicht nur Lumen und Columen Academiae VVittebergensis, sondern er hat auch biß diese Stunde noch den Titul/ daß er communis Germaniae Praeceptor heißt. Gantz Teutschland genoß seiner Lehre in den häuffigen Schülern/ durch welche/ an so viel tausend Orten/ Philippi Stimme sich genug hören ließ.

Amplificatio a Meditatione.

1. *Admirationis:* O der unbegreifflichen Weißheit GOttes! Was Er dem Menschen in einem entzeucht/ das ersetzt Er in dem andern desto reichlicher/ damit ein ieder mit seinem Zustand möge zufrieden seyn.

2. *Iudicii:* Nur ist es eine so gar schwere und rare Sache/ sich in die Fügungen GOttes schicken/und die gelehrtesten Leute fehlen hierinn am meisten.

Consectaria:

1. *Didascalicum:* GOtt legt seine sonderbare Gaben in die unansehnlichsten Leute.

2. *Elenchticum s. Polemicum:* Und irren die jenigen gar sehr/ die/ des schlechten Mittels wegen/ wodurch uns viel Gutes gegeben wird/ GOtt/ dem Geber/ selbst verachten und nicht erkennen wollen.

3. *Paedeuticum:* Ein jeder sey zufrieden mit dem/ was er von GOtt hat.

4. *Epanorthoticum:* O der Unbedachtsamkeit bey denen Creaturen/ die hierinnen ihrem Schöpffer vorschreiben wollen!

5. *Paracleticum:* Gefällt es GOtt/ uns nur diß zu geben/ was bekümmern wir uns denn/ ob wir schon das andre nicht haben?

Das andre Exempel.

Thesis: Die Nouellen sind einem jungen Menschen/ der studiert/ zu lesen nöthig.

Aetiologiae:

1.) Der Pöbel legt sich drauf/ wie vielmehr sollen es Leute thun/ die von Studiis profession machen.

2.) Die Nouellen helffen den Grund zur Historie legen / die doch kein Studierender beyseite setzen kan.

Consectaria:

1. *Epanorthoticum:* Schonde dahero ist es/ daß ihrer viel / bey der sich heut zu Tage zum Verstand der Nouellen auffs beste herbor-

hervorthuenden Gelegenheit/ dennoch zu ihrem eigenen Wohl wie verblendet seyn!

2. *Paedeuticum:* Wer es mit seinen Studiis treulich meint/ der wird sich beyzeiten zu dieser Lection gewehnen.

Das dritte Exempel.

Thesis: Savoyen hat Ursach/in ietzigem Kriege behutsam zu verfahren.

Paraphrasis Historica wird auf dreyerley Art angestellet:

1.) daß der Hertzog beschrieben wird/

2.) das ihm zugehörige Land/

3.) die übeln Nachbarn bey ietzigem Kriege.

Amplificatio geschicht

1.) *a pari:* Holland weiß es auch/drum sucht es sich zu helffen.

2.) *a L. C.* aus dem bekandten Vers:

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Consectaria:

1.) *Doctrinale:* Beßer ists praeuenire, als praeueniri.

2.) *Morale,* wodurch die Behutsamkeit recommendiret wird.

3.) *Consolatorium* sucht in der gerechten Sache den Trost vor den Hertzog in Savoyen/und seine Allirten.

Elaboratio.

Gleichwie Franckreich / wenn es möglich wäre/ nur allzu gern die Herrschafft über die gantze Welt haben möchte / und eben deßwegen viel andre Potentaten und Staaten sich in behöriger Behutsamkeit finden lassen/ also scheinet/ es haben insonderheit Ihro Königl. Hoheit/ der Herzog von Savoyen/bey solchem Zustande Ursach/behutsam zu seyn. Wer der Herzog von Savoyen sey/ kan in den Genealog. Büchern nachgeschlagen werden/ als woraus zu sehen/ daß sein Nahme Victor Amadeus, die Gemahlin aber Anna Maria heisse / und eine Tochter sey Herzogs Philippi von Orleans. Von seinen Princeßinnen hat die älteste den Hertzog von Burgund/ einen Enckel des Königs in Franckreich/ und die andere ist des von uns mit Recht zu nennenden Spanischen Usurpatoris, Philippi, Herzogs von Anjou, Gemahlin/ jene ist schon A. 1697. / diese aber vier Jahr hernach vermählet. Was nächst dem die Ländereyen betrifft/ so ist nicht zu läugnen/ daß nur obgedachter Hertzog ein mächtiger Fürst sey/ und wer die zeithero Ihm von den Frantzosen und Spaniern angediehene Ländereyen und Oerter betrachtet / muß meiner Meynuug beypflichten. Außer dem/ was in Montferat der Hertzog von Savoyen besitzt/ ausser den Thälern/ darinn die bekandten Waldenser/ auch unterschiedenen Marg- und Grafschafften / so seine sind/ wollen wir nur das Herzogthum Piemont ansehen/ als worinnen Turin ist/ die prächtige Residentz

dentz des Hertzogs / und ein solcher Ort / welcher angeführt zu werden allerdings verdient / massen er mit seinem Ertzbisthum / Citadelle und Universität / sich rechtschaffen zu praesentiren vermag. Nur ist zu beklagen / daß mehrgedachtem Hertzog die Nachbarn eine Zeit her gar übel gerathen sind / und Er sich vor der Spanisch-Frantzösischen Macht nicht wenig zu fürchten gehabt / ob Er auch noch mit so genauer Freundschafft an Franckreich verbunden. Wenn des Nachbars Hauß brennet / so ist es Zeit / daß man vor das seine sorge; oder / nachdem es an andere Italiänische Fürsten bereits gekommen / daß sie Vasallen von Franckreich werden müssen / was will sich Savoyen anders einbilden? Und solte es sich nicht / gleich Holland / das eben des Wercks am Rocken hat / beyzeiten suchen in acht zu nehmen? Wem seine Wohlfahrt lieb ist / der läßt es nicht bis an das äusserste kommen / sondern er bauet dem auf ihn zustossenden Unglück mit allem Ernst vor: Wohl aber Savoyen / so es sich wider Franckreich und Ppilippum V. wehret / den angefangenen Krieg glücklich zu Ende bringet / und durch Hülffe der hohen Allürten in altem esse bleibet / wie denn eben diesen Herzog sattsam auffrichten kan / daß er eine gerechte Sache hat / und dieselbe nach seinem Vermögen zu vertheidigen sucht.

Das

Das Sechste Capitel/

Von

der Chria Dialectica oder Topica.

§. I.

CHria Dialectica ist/ welche zu der Protasi und Aetiologie die Amplification aus den Locis der Doctrinae Topicae, als die auch sonst Dialectica heißt/ bekommt.

§ II. Nun ist zwar aus vorhergehenden Capiteln bekandt/ daß selbst die Aetiologien aus den Locis Topicis geholet werden können/ ingleichen/ daß die schon angezogene Amplificationes, a Contrario, a Simili, ab Exemplo, a Testimonio, eben darinnen gegründet sind: Weil aber hier vielmehr auf die Amplification gesehen werden soll/ und/ ausser den nur genannten und gemeinen Fontibus, die andern/ sonderlich Locus Causarum und Locus Adiunctorum, das ihrige sehr wohl beytragen: so wird nicht undienlich seyn/ ein besonder Exempel hievon anzuführen; wie es dann an Materie zu amplificiren nicht ermangeln kan/ wenn nur

nur das Subiectum und Praedicatum des Thematis durch die Locos Topicos oder Dialecticos geführet werden.

§. III. Eine solche Chria Dialectica ist:

Thesis: Die Gesund-Brunnen sind / mit danckbarer Erkenntniß gegen GOtt / zu gebrauchen.

Aetiologia: Denn es ist eine grosse Gnade GOttes / wenn solche entspringen.

Amplificatio

1. *e Loco Notationis:* Gesund-Brunnen führen ihren Nahmen von der Gesundheit / die sie den Menschen wieder geben / so müssen sie denn mit danckbarem Hertzen adhibirt werden.

2. *e Loco Coniugatorum:* Werden doch gesunde Brunnen / das ist gute und wohlschmeckende Quellen / billig mit danckbarem Hertzen angenommen und erkennt: Wie viel mehr Gesund-Brunnen / die die verlohrne Gesundheit dem Menschen wieder erstatten.

3. *e L. Causae efficientis:* GOtt beweiset hierinnn seine Wunder-Hand / und verlangt nichts mehr davor / als daß der Gebrauch desselben gebührend ergehe.

4. *e L. Materiae:* Es mögen die sich mit dem Wasser vermischende particulae dieser oder jener Gattung seyn / genug / daß sie alle medicatae, das heißt / eine mit

Danck

Danck anzunehmende Artzney seyn: und eben dahero/ weil die Natur solcher Gesund-Brunnen nicht durchaus ergründet werden kan/ ist die Erkenntlichkeit umdesto mehr an den Tag zu legen.

5. e L. *Finis*: Dergleichen Quellen läßt GOtt dem Menschen zu gut entspringen: so ist es denn billig/ daß er die Wohlthat aus den Händen des allmächtigen Schöpffers und Wunder-GOttes mit Danck annehme.

6. e L. *Generis*: Alle Brunnen insgemein sind ein Gnaden-Werck GOTTES/ ein Werck/ das mit Danck anzunehmen/ unter solchen aber hauptsächlich die Gesund-Brunnen.

7. e L. *Circumstantiae Loci*: Obwohl die Wasser aus dem Meer durch die Erde dringen (schreibt der sel. Arndt über den 104. Psalm) und hierdurch sich distilliren und von ihrem Saltze reinigen/ dennoch brechen sie nicht an allen Orten aus/ sondern/ da GOtt will/ und wo Er die semina fontium und influentiam hingeordnet: welches abermahls den Menschen/ daß er erkenntlich sey/ wenn sich wo dergleichen Quelle äussert/ erwecken muß.

8. e L. *Effectorum*: Wer wollte das edle Kleinod/ die Gesundheit/ nicht gegen GOtt mit Danck erkennen/ und diese ist es

ja/ die durch Gesund-Quellen erhalten und erstattet wird.

9. e L. *Exemplorum*: Dem Aussätzigen Syrischen Feld-Hauptmann Naeman ward der Jordan zu einem Gesund-Wasser/ und er lobte hievor die unaussprechliche Güte des GOttes in Israel: Billig folgen solchem Exempel diejenigen/ welche die Gesund-Brunnen besuchen/ und insonderheit sich daher geholffen sehen.

10. e L. *Parium*: Vor alle Kräuter/ so zur Medicin dienen/ fruchtbare Bäume und Erd-Gewächse/ wird GOTT gedanckt/ und diß mit Recht; ein gleiches ist vor die Gesund-Brunnen zu thun.

11. e L. *Testimoniorum*: Was wollen die Sprüche Göttlicher Schrifft/ Ps. 18, 16. Ps. 74, 15. Ps. 104, 10. Ps. 114, 17., in welchen allen die Brunnen vor ein Gnaden-Werck GOttes gerühmet werden/ anders haben/ als daß wir diese mit Danck annehmen und gebrauchen sollen?

12. e L. *Contrariorum*: Wird die Gnade GOttes dißfalls mißbraucht/ und der Danck entweder gar unterlassen/ oder doch nicht gehöriger massen abgestattet/ so kan GOtt leicht die Quelle verstopffen/ die Gnade in Straffe/ und die Gesundheit in incurable Kranckheiten verwandeln.

Conclusio bestehet in einer nochmahligen Ermahnung vor solche Wohlthat GOttes danckbar zu seyn.

Das

Das Siebende Capitel.

Von der Chria Rhetorica.

§. I.

CHria Rhetorica heißt/ wenn die Protasis, oder das/ was zu loben oder zu schelten ist/ durch die so genannte Locos Rhetorum durchgeführet wird/ und zwar entweder alle/ oder durch die/ die sich am bequemsten zu schicken scheinen.

§. II. Die Loci Rhetorum sind

Honestum, und/ im Gegensatz/ Turpe,
Vtile und Damnosum,
Iucundum und Molestum,
Facile und Difficile,
Necessarium und Fuga necessaria oder Superuacuum.

§. III. Es wird aber die Protasis durch solche Locos auf viererley Art geführt/

Anfangs/ wenn aus iedem ietzt genennter Locorum nur eine Aetiologie genommen wird/ als eine ab Honesto, eine ab Vtili &c. oder aus den Locis contrariis, eine a Turpi, a Damnoso &c.

Zum

Zum andern / wenn ein jeglicher Locus weitläufftiger angewendet / das ist / in gewisse Classes eingetheilet / und aus jeglicher Classe so dann die benöthigten Argumenta genommen werden; denn

Argumentum ab Honesto hält in sich Argumenta a Pio, ab Honesto, a Iusto, a Decoro, a Glorioso.

Argumentum a Turpi hat in sich Argumenta ab Impio, ab Iniusto, ab Indecoro, ab Ignominioso.

Argumentum ab Vtili hat Argumenta a Pio, ab Vtilitate publica, ab Vtilitate priuata, ab Vtilitate futura.

Argumentum ab Inutili & Damnoso hat Argumenta ab Impio, a Damno publico, a Damno priuato, a Damno futuro.

Argumentum a Iucundo hat in sich Argumenta ab Obiecto Sensuum externorum (visûs, auditûs, olfactûs, gustûs et tactûs) ab Obiecto Sensuum internorum, ab Vsu Facultatum, a Priuilegiis.

Argumentum a Fuga necessaria begreifft die absurda, die sich / wenn man was thut / das unterlassen werden soll / ereignen.

Zum dritten/ wenn jeder Locus Rhetoricus noch durch die Locos Topicos, die einem insonderheit belieben/ geführet wird; Z. E. bey dem Loco ab Honesto erweist man/ die Sache habe honestam notationem, honestam Causam Efficientem, honestum Obiectum &c.

Zum vierdten/ so kan auch jedwedes Argumentum, als ein besondre Chrie/ durch Aetiologien und Amplificationen abgehandelt werden.

§. *III.* Zu diesen vier Arten folgen etliche Exempel/und/ um die dritte Art noch deutlicher zu machen/ soll unten eine völlige Oration de Geographia Sacra folgen/ die durch diß subsidium der Chriae Rhetorico-Topicae elaborirt worden ist.

Exempel der ersten Art.

Thesis: Ein junger Mensch soll sich der Reinlichkeit befleißigen.

Argumenta

1. *ab Honesto:* Denn diß zu thun/steht/wie allen Leuten/ also insonderheit der Jugend wohl an.
2. *ab Vtili:* Sein Leib darff sich mit keinem Unflath plagen/ die Kleider sehn immer fein aus/und halten noch eins so lange.

3. a Ju-

3. *a Iucundo:* Die Vergnügung entsteht unfehlbar/ daß andre Leute/ so es sehen und hören/ihn loben und lieb gewinnen.

4. *a Facili:* Die Mühe und Zeit/ so hieran gewendet wird/ist geringe und kurtz.

5. *a Necessario:* Will sich ein junger Mensch Patronen erwecken/wie er denn ohne solchen nicht fortkommen kan/so muß er/nebst andern Tugendē/auch dieser ergeben seyn.

It:

Thesis: Das viele Nachtsitzen und Lucubriren wird billig unterlassen.

Argumenta

1. *a Turpi:* Denn es will GOtt dem Leibe auch seine Ruhe gegönnet wissen/und wer ihm dieselbe zu entziehen sucht/handelt übel.

2. *a Damnoso:* Man thut seiner Gesundheit den grösten Schaden.

3. *a Molesto:* Es kan nicht fehlen/ die Spiritus müßen des Tags drauf unaufgeweckt bleiben/ und die Arbeit nur verdrießlich fallen.

4. *a Difficili:* Die Mühe/ die man zu solcher Zeit auswendet/ist noch eins so groß/ als wenn die Arbeit zu gehöriger Zeit getrieben wird.

5. *a Superuacuo:* Es sind des Tags Stunden genug/ daß man arbeiten kan/ was will man sich des Nachts erst abmergeln?

Exempel der andern Art.

Thesis: Ein junger Mensch soll sich vor dem Trunck hüten.

Argumenta ab Honesto, und zwar

1. *a Pio:* Hierinnen erfüllet er den Willen des Großen GOttes / der der Trunckenheit von Hertzen feind ist.
2. *a Iusto:* Eben dahin wird er durch seiner Eltern und Vorgesetzten tägliche Erinnerungen geleitet.
3. *a Decoro:* Er soll sich als ein vernünfftiger Mensch aufführen / welches am besten durch eine nüchterne Seele geschehen kan.
4. *a Glorioso:* Jedermann wird ihn dahero loben und recommendiren.

It:

Thesis: Das Zweiffeln an der Gnade GOttes soll von einem rechtschaffenen Christen nicht gehöret werden.

Argumentum a Turpi, und zwar

1. *ab Impio:* Denn er versündigt sich sehr an GOtt/der keinen will verlohren wissen.
2. *ab Iniusto:* So viel Sprüche der Heiligen Schrifft/alle Befehle GOttes/wodurch Er uns zur Busse rufft/werden muthwillig verworffen.
3. *ab Indecoro:* Wir sind Kinder unsers GOttes/und ist dahero Schande/daß man kein besser Vertrauen zu diesem Vater hegt.

4. ab

4. *ab Ignominioso*: Ein Zweifler bekomt nichts/ und wer hierinn dem Satan Raum giebt/ wird endlich aus dem zeitlichen Verderben ins ewige Ubelseyn gebracht/ wo alle Hoffnung/Gnade zu erlangen/aus ist.

It:

Thesis: Ein ieder soll sich eines guten Gewissens befleißigen.

Argumenta a Iucundo, und zwar

Ab Obiecto Sensuum externorum, nempe

Visûs; Er kan getrost iederman unter die Augen gehn und ansehn.

Auditûs: Die grösten Verleumbdungen/ die er hören muß/ werden ihm zu einer Anmuth.

Ab Obiecto Sensuum internorum: O das belustigt/wenn man sich nichts Böses zu entsinnen weiß!

Ab Vsu Facultatum: Er gehe oder stehe/ er sitze oder liege/so fürchtet er sich nicht.

A Priuilegiis: GOTT schützet Ihn/ fromme Leute stehen seiner gerechten Sache bey/ Er kan sich den erwünschten Ausgang versprechen.

It:

Thesis: Ein krancker Mensch/ ein elender Mensch.

Argumentum a Molesto: und zwar

ab Obiecto Sensuum externorum, nempe

Visûs: Er muß sich in seinem Bette halten/

und kan die Geschöpffe GOTTES/ wodurch andere zum Lob und Danck gegen GOtt bewegt werden/nicht ansehen.

Auditûs: Die Predigt Göttliches Worts kan Er nicht/gleich andern/anhören/ und sich damit belustigen.

Olfactûs: Seinen eignen Gestanck muß er in sich fressen/ und die wunderlich durch einander riechende Salben und Artzneyen an sich leiden.

Gustûs: Statt annehmlicher Speisen und guten Getrancks/muß er die bittern Geträncke zu sich nehmen.

Tactûs: Die manchmahl übermäßig eingeheitzte Stube macht ihm die Angst noch grösser/die er bereits an seinem Leibe und in allen Gliedern fühlt.

ab Obiecto Sensuum internorum: Es fallen allerhand seltsame Gedancken / öffters wohl gar Desperation, ein/ und die Gedult will nicht überall zulangen.

ab inhibito vsu Facultatum: Den Verstand kan er nicht gehörig brauchen/die Hände und andre Glieder versagen ihren Dienst.

ab interdictis Priuilegiis: Was man sonst gesunden Leuten zuwendet / wird solchen Leuten entzogen/niemand begehrt sie zu einem Amt/ oder andern Verrichtungen.

Exem-

Exempel der dritten Art.

Thesis: Das in der Kirche nach der Vesper gewöhnliche Catechißmus-Examen soll abgewartet werden.

Argumenta

I. *ab Honesto,*

Habet honestam notationem: Das Catechismus-Examen hat den Nahmen von κατηχίζειν, unterweisen/und/sich unterweisen lassen/gefällt GOtt wohl.

Habet Honestam Causam Efficientem. Die hohe Obrigkeit hat es angeordnet/ der soll man gehorsamen.

Habet Honestam Formam. Es bestehet das Examen in Frage und Antwort/und also in gründlicher Erforschung dessen/ was man in seinem Christenthum weiß.

II. *ab Vtili.*

Obiectum personale promittit vtilitatem. Kinder/ die den Catechismum recht fassen/ leisten dereinst der Kirchen und dem gemeinen Wesen ersprießliche Dienste; alte Leute stifften/ durch ihr Exempel und Liebe zur Catechisation, viel Gutes.

Materia est vtilis. Ist der Catechismus gefaßt/ so können hernach die schwehren Glaubens-Fragen desto leichter erörtert und verstanden werden.

Finis promittit vtilitatem. GOTT kennen/und nach seinem Willen thun/ welches der Endzweck der Catechisation ist/ beweget

GOtt/ daß Er uns je mehr und mehr Gutes zuwendet/ sein Wort erhält/ und so wohl das zeitliche/ als ewige Wohl/ angedeyhen läßt.

III. *a Facili.*

Objectum nulla difficultate exercetur. Es ist ja ein leichtes/ daß man GOTT/ dem ohne diß der gantze Tag gehört/ noch diese kurtze Zeit wiedmet/ und der löblichen Anstalt einer Christlichen Obrigkeit Gehorsam leistet.

Contraria s. Impedimenta facile superantur. Es werden die Geschäffte nicht von der Nothwendigkeit seyn daß man derer halben forteilen müsse/ die Kälte wird nicht so grimmig seyn/ daß man nicht/ gleich andern/ könte stehen bleiben/ die Hitze ist nicht so unerträglich/ daß sie hieran verhindere ꝛc.

Exempel der vierdten Art.

Thesis: Bücher dediciren/ ist nicht unrecht.

Argumenta

I. *ab Honesto.* Es ist eine alte Gewohnheit/ die man gar wohl behalten kan.

Aetiologia: Also erweist man dem Patron, dem das Buch dedicirt wird/ seinen Respect und Danckbarkeit.

Amplificatio

1. *a Pari:* Was andre durch Carmina thun/ läßt sich mit Dedicationen auch ausrichten.

2. *a Con-*

2. *a Contrario s. Obiectione*: Es ist wohl freylich auch hierbey ein Mißbrauch/ und vieler Absehn eine Betteley/ aber dessentwegen ist der rechte Gebrauch doch nicht zu verwerffen.

3. *a Testimonio*: Die Italiäner haben ein Sprichwort/ Al Imagini de' Santi del Cielo si accendano lampade: ed a nomi de' gran personaggi del mondo si dedicano opere, h. e. Sanctis & DIs indigetibus accendenda luminaria: Principibus vero summisque Viris ingenii monumenta inscribenda sunt & nuncupanda.

3. *a L. C.* Ein erkenntlich Gemüthe soll man auf alle Art zu bezeugen suchen.

II. *ab Vtili*. Der Nutzen weist sich auf unterschiedene Art.

Aetiologiae:

1. Die Patronen werden zu mehr Liebe und Affection angereitzt.
2. Das Buch selbst steht unter sichern Patrocinio.

Amplificatio

1. *ab Exemplo*: Marcus Velserus schätzte sichs für eine Ehre/ Dedicationen zu erhalten.
2. *a Contrario s. Obiectione*: Viele haben vor ihre Dedicationen nichts bekommen/ als Grotius (vor die Dedication Iuris Belli & Pacis), Muretus, (vid.

L. 1. Ep. 8.), Trapezuntius und Gaza, die Griechen/ (N. L. Germ. A. 1705. m. Mai.): Gesetzt aber / daß diß nicht ergeht/ wie dann das Absehen hierauff nicht kan gebilligt werden / so wird doch obberührter Nutzen erlangt. Und ward gleich die Dedicatio Habbichhorstiana, davon in Memoriis Pippingianis zu lesen / anfangs ungnädig aufgenommeu / so war der Ausgang jedennoch gut.

Das Achte Capitel/

Von

der Chria Schematica.

§. I.

Es geschicht nicht nur/ daß durch die vornehmsten Figuras Rhetoricas oder Schemata, diß und jenes Stück der Chrie oder wohl gar alle/ ausgeredt und vorgebracht werden / sondern man hat auch Chrien/ da die Amplification durch lauter Schemata und Figuren angestellet wird. In beyden Fällen mag es eine Chria Schematica heissen.

§. II. Dieses aber mit wenigen zu erläutern/ folget ein Exempel/ woriñen anfänglich die Disposition einer Chriae ordinatae

vor-

vorkommt / dann aber auch die Elocution aller partium durch Schemata und Figuren geschicht/als Communicationem, Interrogationem, Apostrophen, Symplocen, Prosopopoeiam und Exclamationem.

Dispositio.

Protasis : Grosse Reiche und Länder haben allezeit ihre notable Abwechslungen gehabt.

Aetiologiae :

1. Denn es verhält sich mit den Ländern / wie mit den Leuten selbst/ derer Familien bald ab- bald zunehmen.
2. GOtt hat auch hierunter seine uns verborgene Ursachen.

Amplificatio

ab Exemplo

1. *veteri*: Man besehe nur die 4. Monarchien/ so wird sich die Warheit äusern.
2. *recentiore* : Man besehe die Pfältzischen Lande / durch welche nun fast vor 100. Jahren das Haus Bayern trefflich vermehrt ward : jetzo aber weist sich das Gegentheil.

Conclusio bewundert GOttes Disposition, und vermahnt/ derselben alles heimzustellen.

Elaboratio Schematica.

Hochgeehrte Anwesende/

SO gewiß ich mir Dero gütigen Beyfall zu anderer Zeit versprechen dörffen/wenn ich mit

mit einigen/ meinem Bedüncken nach/ zulänglichen Gründen etwas zu behaupten gesucht / so sicher mache ich mir vorjetzt die Hoffnung / es werde mit Dero allerseits einmüthigen Ja der Ausspruch, daß grosse Reiche und Länder ihre notable Abwechslungen immerzu gehabt/ bekräfftigt werden. Denn was sind Länder anders/ als ein Aufenthalt vieler Familien und Leute/ und was geben diese durch ihre stete Veränderung/ da sich bald Glück- bald Unglücks-Fälle/ bald Flor/ bald Ruin äusern/ anders an den Tag/ als/ es sey ihr gantzes Wesen ein notabler Wechsel zu nennen? Du/ allein weiser Gott und Schöpffer aller Dinge / hast hierunter deine verborgene Ursachen/ warum dich niemand fragen darff; vielmehr/ was du über Menschen / Länder und Königreiche verhängst / das ist unwidertreiblich/ und bey dem wandelbahren Glücke müssen wir erkennen/ du seyst der unwandelbahre GOtt. Wo sind die Monarchien / davon doch so viel Redens und Schreibens ist? Sie haben aufgehört. Wo ist Nimrod / wo sein Nachfolger und deren Herrschafft? Es hat alles aufgehört. Wo ist der grosse Cores und die Persische Monarchie? Sie hat aufgehört. Wo ist der unüberwindliche Alexander/ wo die von ihm erdichtete Griechische Monarchie? Alles hat aufgehört. Und es ist mir nicht anders/ als trätẽ die Bayrischen Lande / welche nun fast vor 100. Jahren durch den Anfall der Pfältzischen trefflich erweitert worden/ vor unsre Augen/ und liessen sich der Worte/ ô des seltsamen Schicksals und Wechsels! vernehmen. Und freylich ist die Disposition des grossen GOttes unbegreifflich!

Wohl

Wohl denen / die sich in seine Regierung schicken / und / bey den vielen Abwechselungen der Welt / sich dahin bearbeiten / daß sie in die Seligkeit / die von keinem Wechsel weiß / dereinst versetzet werden mögen!

Das Neundte Capitel /

Von der Chria Pathetica oder Affectuosa.

§. I.

Mit der Chria Pathetica oder Affectuosa hat es zwar bey jungen Leuten noch Zeit / und sind auch alle / dergleichen anzuwenden / nicht geschickt; damit aber gleichwol hierinn nichts zurück bleibe / will ich etwas zur Theorie, etwas zur Praxi anführen.

Zur Theorie gehört:

1.) Die vornehmsten Affecten sind Liebe / Haß / Verlangen / Abscheu / Hoffnung / Furcht / Freude / Traurigkeit / Zorn / Barmhertzigkeit / Neid und Rache. Denn die Eintheilung in Immanentes und Transeuntes, und andere

andere dergleichen Notulas, nimmt man besser anderswo vor.

2.) In Erregung oder Stillung der Affecten, hat man hauptsächlich auf den Affect zu sehn/den man erregen oder stillen will / auf das Subjectum oder die Person/bey welcher der Affect zu erregen oder zu stillen/ und auf Objectum, die Sache/woraus der Affect entstehen soll oder entstanden ist; und in diesem letztern/als dem wichtigsten Punct / sind Objecti Causa , Qualitas und Effectus, wohl zu untersuchen.

Zur Praxi gehöret:

1.) Daß alle solche Argumenta in Probantia (a Subiecto et Obiecto, huiusque qualitate, Causa et Effectu) und Illustrantia (a Comparato, Exemplo, Testimonio &c.) gefaßt/und disponirt werden können/insonderheit / wenn ein einiger Affect zu erregen/mit dem man was länger umgeht/ und daher beneficio Chriae (per thesin oder praeparationem, und gedachte argugumenta) die Elaboration geschehen kan; es möge nun dergleichen affectuöse Rede allein tractirt/ oder in einer andern

andern Sermon mit eingerücket werden. Soll aber mehr als ein Affect erregt oder gestillet werden / so verfähret man zwar kürtzer / es läufft aber doch ebenfals auf schon erwehnte Argumenta probantia und illustrantia hinaus.

2.) Daß die Elocution auch in diesem Fall gar wohl per Figuras angestellt werde / als die in Eloquentia commovente gar viel vermögen.

§. II. Und also folgen nun zwey Exempel / Das erste da ein einiger Affect, der Haß und Abscheu / erreget wird.

Das Andre / da man mit mehrern zu thun hat.

Erstes Exempel.

Thesis: Es ist der Selbst-Mord ein gottloses Beginnen.

Argumenta probantia:

1. Ungehorsam / wodurch der Befehl und Will GOttes / du solst nicht tödten / aus den Augen gesetzt / Undanck / da die grossen Wohlthaten GOttes / die Schöpffung / Erlösung und Heiligung / muthwillig vergessen werden / und die desperate Ungedult / da man den zeitlichen Schmertzen nicht ertragen kan / und die ewigen zu ertragen

tragen meint/haben das Hertz eines Selbst-Mörders eingenommen.

2. Satan/der ein Mörder ist von Anfang / dirigirt das gantze Werck / und ist von Anfang biß zu Ende geschäfftig.

3. Die den Gottlosen gehörige Straffen erfolgen hierauf / auf der Welt ein immerwährender Schimpff und unehrliches Begräbniß / nach diesem die ewige Unglückseligkeit und Verdammniß.

Argumenta illustrantia

1. *ab Exemplis*: Sollten die greulichen Exempel Ahitophels und Judä/derer Selbst-Mörder/nicht zum Abscheu dienen?

2. *a Simili*: Ein gottloses und erschreckliches Verfahren war es / daß Eltern ihre Kinder dem Moloch aufopfferten: Viel schrecklicher aber und gottloser ist es/ sich selbst dem höllischen Moloch ins ewige Feuer übergeben.

Conclusio: O dahero des gottlosen Beginnens / des Selbst-Mords/ der unter Christen nicht soll gehört / vielweniger vollbracht werden.

Das andre Exempel.

Thesis: Er gewehne sich doch das schändliche Fluchen ab.

Die *Argumenta*

Zum Haß:

1. Er ist ein Christ / dessen Zunge und Lippen seinem

seinem JEsu sollen geheiligt seyn / welches in solchem Zustande nicht seyn kan.

2. So offt Er so muthwillig flucht und schwert / thut er dem Satan einen Gefallen / und lebt zu seinem Dienste.

3. Er verflucht sich die Gnade GOttes / sein zeitliches und ewiges Wohlergehen.

Zur Traurigkeit:

1. Er soll dereinst ein Himmels-Erbe werden / und hat sich den HErrn des Himmels zum Feinde gemacht.

2. GOtt selbst und die heiligen Engel betrůben sich über seinen Zustand / solte denn dergleichen nicht auch bey ihm entstehn?

3. Wenn Er sich von Hertzen sein Wesen wird lassen leid seyn / so wird Er GOTT und Engel erfreuen.

Zur Hoffnung / daß er sich des Fluchens abgewehnen könne:

1. Er hat GOtt in der heiligen Tauffe / gleich andern / einen Bund gemacht / GOtt aber ist mächtiger als Satan / der ihm / den Bund zu brechen / eingiebt / und derselbe wird ihn mit sattsamer Gnade und Krafft ausrůsten.

2. Er erwege doch andre Fälle / und nur in zeitlichen / die den Leib angehen / wie ihm GOtt beygestanden; sollte Er diß nicht vielmehr in geistlichen / und da es seine Seele betrifft / thun?

3. Es hat mehr dergleichen Sünder gegeben/ GOtt hat sie wieder angenommen; da steht der klare Spruch/ Er will nicht den Tod des Sünders/ sondern daß er sich bekehre/und lebe/

Das Zehende Capitel/

Von

der Chria Praedicamentali.

§. I.

CHria Praedicamentalis heißt/ wenn ich mein Thema und Thesin durch die bekandten zehen Praedicamenta führe/ und/ was mir aus einem ieden vor Aetiologien oder Argumenta beyfallen/anziehe.

§. II. Der sel. Herr D. Carpzov hat das Werck in seinen Leichen-Predigten durch ein schön Exempel gewiesen; damit es aber auch daran hier nit ermangle/uñ/ wie die sonst vielen verdrießliche Doctrin de Praedicamentis auch ihren Nutzen in der Oratorie habe/erkennt werde / so soll folgende Chrie statt eines Exempels seyn.

Exem-

Exempel der Chriae Praedicamentalis.

Thesis: Ein Selbst-Mörder versündigt sich sehr.

Argumenta

1. *e Praedicamento Substantiae:*

Ein Selbst-Mörder handelt wieder alle Pflicht/ die ein Mensch/ der er seyn will/ sich schuldig ist/ und da er sich sollte beym Leben und Wesen erhalten/ beraubt er sich dessen.

2. *e Praed. Quantitatis:*

Kan wohl ein grösser Laster seyn/ als diß/ das GOtt mehr haßt/ und das bey vernünfftigen Heyden selbst vor schrecklicher sey geachtet worden?

3. *e Praed. Qualitatis:*

Durch dē Selbst-Mord wird ein Mensch ungehorsam gegen GOtt/ der da spricht/ du solst nicht tödten/ er wird ungerecht/ denn die ihm anvertrauten Güter legt er schändlich an/ er wird grausam/ toll und rasend an sich selbst.

4. *e Praed. Relationis:*

Sollte sich der nicht sehr versündigen/ auf dessen Thaten zeitliche und ewige Straffe/ hier der Schimpff und ein unehrliches Begräbniß/ dort die ewig Marter erfolgt?

5. *e Praed. Actionis:*

Ein Selbst-Mörder folgt dem Eingeben des Satans/ betrübet GOtt und die heiligen Engel/ nimmt sich das Leben/ da doch

nichts süssers ist/ als dasselbe/ und legt die Hand an sich/ wovon er *αὐτόχειρ* heißt.

6. *e Praed. Passionis:*

Er will sich von dem Leben auf der Welt helffen/ und stößt sich in die ewige Verdam̃niß/ der Leib soll hier nicht mehr beunruhigt werden/ und dort geht die ewige Unruhe an.

7. *e Praed. Quando:*

Es ist noch immer die Gnaden-Zeit/ daß der Ubelthäter hätte können Busse thun/ und sich mit GOtt versöhnen/ und in dieser läßt er sich so boßhafftig finden.

8. *e Praed. Vbi:*

Offentlich/ weil er weiß/ es sey nicht recht/ mag er die Sünde nicht begehn/ sondern mehrentheils heimlich; er begeht sie auf der Welt und an dem Ort/ wo ihn GOtt/ Ihm zu dienen hat lassen gebohren werdẽ/ und aus Gnaden viel Guts angedeyhen.

9. *e Praed. Situs:*

Wie er angetroffen wird/ wird er billig gerichtet/ uñ da er auff dem Bette Christlich nicht ersterben wollen/ so wird er abgeworffen/ hinaus geschleppt/ und als ein Vieh eingescharrt/ um auch hiedurch die Abscheuligkeit seiner Sünde zu zeigen.

10. *e Praed. Habitus:*

Sein Sterbe-Kittel ist ein Strick und Anspeyen von jederman/ den Rock der Gerechtigkeit hat er frevventlich verworffen/

worffen / und hingegen den ewigen Fluch seiner Seele und Leibe zugezogen.

Das Eilffte Capitel / Von der Chria accessoria.

§. I.

WAs Chria Accessoria sey / giebt der Nahme selbst zu erkennen / wenn nemlich ein Haupt-Theil der Chrie mit einer Neben-Chrie versehen wird / oder die Partes Chriae principales, und unter solchen hauptsächlich das Contrarium, als welches gleichsam / wie eine neue Protasis, der Thesi schnurstracks zuwider laufft / durch eine neue Chrie amplificiret werden.

§. II. Ein einig Exempel der Chriae Practicae, worinnen die Partes in etwas amplificirt werden / oder ihre Chrias Accessorias erhalten haben / soll das gantze Werck erläutern.

I. *Protasis:* Die Buchdrucker-Kunst ist / seint ihrem Ursprung / in gutem Ansehn gewesen.

II. *Aetiologia:*

Denn der Nutzen / welcher sich daher in Fortpflantzung der Gottesfurcht und guten Wissenschafften / geäusert hat / ist unvergleichlich.

Aetiologia Aetiologiae:

Durch diese Kunst ist die Bibel/ das Mittel/ die Gottesfurcht zu befördern/ in aller Händen; daß die Leute jetzt weit gelehrter/ als vor dem/ seyn/ und durch kürtzere Wege zur Erudition gelangen / hat man guten Theils der Buchdrucker-Kunst zu dancken.

Amplificatio

1. *a Contrario*: War diß nicht eine unsägliche Mühe vor Alters/ wenn die Bibel und andre gute Bücher musten abgeschrieben werden? Wie viel tausend blieben daher in ihrer Unwissenheit stecken.

2. *ab Emblemate*: Carolus, Hertzog zu Lothringen/ setzte zu dem an einer mit Lilien umwundenen Säule sich aufrichtenden Epheu/ Te stante virebo: Gute Wissenschafften und Gelehrsamkeit haben das/ Te stante virebo, gegen die Buchdruckerey-Kunst zu gebrauchen.

3. *a Testimonio*: Der gelehrte Lansius spricht gar wohl/ Typographia est mors oblivionis, ingeniorum asylum.

III. *Amplificatio*

1.) *a Contrario*, & quidem *Objectione*.

α) *Objectio*: Es scheint gleichwohl der Mißbrauch der Buchdruckerey allzu groß zu seyn / woher ihr die Ehre und Ansehn billig entgeht.

Aetio-

Aetiologia: Viel schädliche und schändliche Bücher werden gedruckt.

Amplificatio a Testimonio: Davon redet die tägliche Erfahrung.

β) *Responsio*: Der Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf.

Amplif. a Comparato: Spenden und Allmosen gebeut GOTT/ wer aber wollte/ des vielfältigen Mißbrauchs halber/ solche abschaffen heißen?

2.) *ab Exemplis*:

Noch bis diese Stunde zancken sich viel Oerter um die Ehre/ daß die Buchdruker-Kunst bey ihnen den Ursprung genommen haben soll; Der Kayser selbst hat diese Künstler mit Priuilegien und Wappen begnadiget; wo nur halbweg ein Ort ist/ möchte man demselben durch eine Buchdruckerey gern ein Ansehen machen.

Amplif. a L. C. Was nützlich ist / das liebt und ehrt man.

IV. *Conclusio*: So ist daher die Buchdrucker-Kunst noch in Ehren zu halten.

Aetiologia: Denn ihr Nutzen mehrt sich von Tag zu Tage.

Amplif. per Prosopopoeiam: Die Studia insgemein lassen ihren Wunsch zu GOtt ab/ daß Er die Buchdrucker-Kunst in beständigem Flor erhalten wolle/ worzu wir unsern eigenen Seufftzer von Grund des Hertzens thun.

Das Zwölffte Capitel/
Von
Orationen und Parentationen aus Chrien.

§. I.

DJe Orationes theilt man gantz wohl in kürtzre/ als Complimenten und Briefe/ und längre/ als Orationes in specie sic dictas und Parentationes, oder Abdanckungen/ ein. Beydes/ die Complimenten und Episteln/ lassen sich per Chriam ab Antecedenti ad Consequens, it. a Thesi ad Hypothesin, machen/ und ist hievon schon oben einige Meldung geschehen: Zu denen längern aber/ als die nicht weniger beneficio Chriae verfertiget werden könen/ sollen die Exempel in diesem Capitel folgen.

§. II. Die eigentlich so genannte Oration hat vier Haupt-Theile/ Exordium, Propositionem, Tractationem (diese kan/ wenn was bewiesen wird/ Confirmatio heissen) und Conclusionem; denn Narratio, die doch nur in Thematibus Historicis vornemlich statt hat/ wird am besten ins Exordium

um

um gebracht / und Confutatio kan in der Tractatione, als eine Amplificatio a Contrario, angewendet werden.

§. *III.* In der Parentation werden die drey Protases durchgeführt / 1. Der Selige ist zu loben / 2. der Selige ist zu betrauren / 3. die Hinterlaßenen sind zu trösten; Formula Initialis oder Transitio wird durch ein Morale, Simile, Sentenz, Figur &c. gemacht / und die Conclusio, oder Formula Finalis, ist der Danck an die Leichen-Begleiter / als worauf in Parentationen hauptsächlich zu sehen ist / und weßwegen auch dieser / nebst anzufügenden Wunsch entweder aus dem Themate, oder doch wenigstens dem letzt-angeführten Reali, hergeleitet werden soll.

§. *IV.* Nun folgen die Exempel der Orationen und Parentationen aus Chrien:

Das erste ist eine Dispošition zur Oration de peccato in Spiritum Sanctum; Das Exordium ist Chria Inuersa ab Antecedenti ad Consequens, und die Tractation besteht aus einer doppelten Chria Oratoria.

Das andre ist eine disponirte Oration de FRIDERICO I. R. BORVSSIAE, worinnen abermahls das Exordium

Chriam per Antecedens & Consequens hat/ und die Tractation eine dreyfache Chriam Oratoriam.

Das dritte ist eine Oration de Pace Ecclesiastica; Das Exordium hat Chriam a Thesi ad Hypothesin, die Tractation Chriam Rhetoricam.

Das vierdte ist eine Oration de Pace politica, wovon das Exordium per Chriam a Thesi ad Hypothesin elaborirt ist/ und die Tractatio per Chriam Topicam.

Das fünffte ist eine Oration de Pace Oeconomica, das Exordium ist Chria Aphthoniana, die Tractation Chria Oratoria.

Das sechste ist eine disponirte Oration de Geographia Sacra, im Exordio durch Syllogismum Oratorium, in Propositione per Antecedens & Consequens, in Tractatione durch Chriam Rhetorico-Topicam.

Das siebende ist eine per Chrias disponirte Parentation.

Das achte ist eine ebenfalls per Chrias disponirte/ und völlig elaborirte Parentation.

Das erste Capitel.

I. *Exordium.*

Antecedens: Absoluimus non ita pridem Locum de Peccato in Compendio nostro Theologico.

Amplificatio a Paraphrasi: Recitatae non sunt quaestiones solum, sed etiam verus verborum sensus explicando & refutando fuit traditus.

Amplificatio a L. C. Procedendum sane sic est in comparanda rerum Theologicarum notitia.

Connexio per Argumenta: Quando vero

1. idem de Peccato Locus studiose est ruminandus,
2. in illo ipso Loco Doctrina inprimis de Peccato in Spiritum S. digna est, quae cognoscatur accuratius;
3. eadem haec Doctrina Disputationibus quidem multis, non vero perinde Orationibus, solet excuti;

Consequens cum

II. *Propositione:* Decreui proinde, Orationem de Peccato in Spiritum S. habere.

III. *Tractatio*

Chria I.

Protasis: Peccatum in Spiritum S. est peccatum grauissimum.

Aetiologiae

1. ex *Definitione Nominali & Synonymia*; Dicitur

tur enim hoc peccatum βλασφημία τῦ πνέυματος, Blaſphemia Spiritus Sancti Marc. III. 29. it. Apoſtaſia, Hebr. VI, 6.

2. *ex Definitione Reali*, quae in Compendio Theologico legitur.

Amplificatio

1. *a Comparato*: Eſt peccatum in Filium hominis graue; ſunt peccata contra conſcientiam grauia: graue ergo ſit oportet hoc quoque peccatum in Spiritum S.

2. *ab Exemplo*: Erant Peccatores in Spiritum S. Iudaei, deſcripti Matth. XII, 31., grauiſſimi vero hi erant peccatores.

3. *a Figuris*, quibus grauitas & atrocitas huius peccati ponitur ob oculos.

Chria II.

Protaſis: Peccatum in Spiritum S. eſt irremisſibile.

Aetiologia petitur a *Teſtimonio Divino*, ſeu Dictis Scripturae, quae extant Matth. XII, 32. Marc, III, 29. Hebr. VI, 6.

Amplificatio

1. *a Contrario*, quod h. l. eſſe poteſt Confutatio Obiectionis.

α) *Obiectio ex 1. Ioh. II*, 2. Chriſtus eſt propitiatio pro peccatis totius mundi, ſatisfecitque pro omnibus omnium hominum peccatis.

β) *Re-*

β) *Responsio*, Propitiatio, Redemtio & Satisfactio equidem eſt vniuerſalis, non vero eadem deprehenditur applicatio.

2. *a Simili*: Aegrotus ſi pharmaca non adhibet, morbus non imputari poteſt Medico, ſed ipſi homini, Pharmaca non adhibenti. Similique ratione remiſſionis ἀδυναμία adſcribi haudquaquam poteſt Chriſti merito, ſed adſcribi debet & imputari peccatori ipſi.

IV. *Concluſio* peccati huius atrocitatem denuo inculcat & deteſtatur.

Das andere Exempel.

I. *Exordium.*

Antecedens: FRIDERICI, Boruſſiae Regis, laudes Orationibus paſſim & Carminibus celebrantur.

Aetiologia: Laudandi enim & efferendi identidem offertur occaſio.

Amplificatio a L. C. Sunt Orationes & Carmina, quibus pietatem ſuam demonſtrare ſolent Eruditi & Litterarum Cultores.

Connexio per Argumenta: Quandoquidem autem

1. pietas haec eſt commendatiſſima,
2. eadem nobis quotidie inculcatur,
3. ſatis de Rege tanto nunquam dici poteſt;

Con-

Consequens cum

II. *Propositione*: Decreui & ego, Orationem habere de FRIDERICO, Borussorum Rege.

III. *Tractatio*.

Chria I.

Protasis: FRID. I. Rex Borussiae, est Rex Sapientissimus.

Aetiologiae: Arguunt illud

1. Ipsius ad sapientiam educatio,
2. Nomen *Salomon*, quo hodie Is plerumque insigniri solet.

Amplif. fit *ab Exemplis* & *Testimoniis*:

Afferuntur

1. Amor in Sapientiae sedes & officinas, Academias & Scholas, vnde Halae condidit Academiam A. 1694.
2. Edictum aduersus Duella, publicatum 1688.
3. Cura de Vnione Religionum.

Chria II.

Protasis: FRIDERICVS I., Rex Borussiae, Princeps est religiosissimus.

Aetiologiae:

1. Vera enim sapientia in pietate consistit,
2. eo spectant omnes Regis huius actiones.

Amplificatio fit *ab Exemplis* & *Testimoniis*:

Referri huc possunt

1. ipsum Regis Symbolum, *Suum cuique*.

anim-

2. animaduersio in Iudaeorum preces, quarum initium Alenu Ieschabbeach.

Chria III.

Protasis: FR. I. Rex Borussiae, longiore vita est dignissimus.

Aetiologiae:

1. quia Is summo adhuc emolumento esse potest huic terrarum Orbi,
2. quia Is suam quoque Ditionem amplificare studet maxime.

Amplificatio fit ab *Exemplis*, seu accessionibus istis, quibus amplificata hactenus est Eius Ditio.

IV. *Conclusio* pro Rege Borussiae Deo supplicat.

Das dritte Exempel.

I. *Exordium*.

Thesis: IOH. GEORGIVS I., *Elector Saxoniae*, Anti-Camerae aureis litteris inscribi iussit: *Deum timeo, Iustitiam diligo, Imperatorem honoro*.

Paraphrasis historica: Non scribi tantum voluit haec, sed etiam sancte obseruauit. Vnde per Dei gratiam factus est trium Imperatorum Designator, Matthiae, Ferdinandi II. & Ferdinandi III., trium insignium Potestatum Gubernator, Electoratus, Vicariatus, & Generalatus, trium Praesulatuum Administrator, Martisburgensis, Misenensis & Numburgensis.

Hypo-

Hypothesis: Tria haec IOH. GEORGII adducere placuit, quia

1. de triplici pacis fructu nunc dicendum est,
2. vt haec Tria rite observari possint, aurea pax facit,
3. inprimis Bona eadem per pacem, quae *Ecclesiastica* dici solet, obtinentur.

II. *Propositio:* Quare non possum non, qui de *Pace Ecclesiastica* disserere debeo, eam omnibus suadere.

III. *Confirmatio* per Argumenta

I. *ab Honesto.*

Habet honestam formam. Consistit in concordia Doctorum, qui verbum Dei proponunt.

Illustr. ab Emblemate. Nuper Roemhildae sertum depingebatur, cuius flores egregie vniti Lemma dabant: *Ex vnione Decor.* Ita Vnio decor est in Ecclesia.

Habet honestam Caussam Efficientem, sc. Deum, qui Deus pacis est.

Amplif. a Testimoniis. Ita *Poëta* de Bono Pacis:

Pax pia summa Deus, peccatis praemia praestat,
Iurgantes perimit, pax pia, summa, Deus.

Habet honesta Coniugata. Huc pertinent pacifici.

Amplif. ab Exemplis Theologorum, qui hoc nomine fuerunt insigniti, e. g. *Arndii.*

II, *ab*

II. *ab Utili.*

Utilitatem probant *Exempla* tranquillitatis Ecclesiasticae, qualis fuit tempore Constantini M.

Utilitatem adstruunt *Testimonia*, v. g. *Augustini*, qui ita: *Pax tale bonum est, quo nec gratiosius audiri, nec delectabilius concupisci, nec utilius possideri aliquod potest.*

Utilitatem asserunt *Scripta* eorum, qui pacem Ecclesiae publice defendere sunt conati.

III. *a Iucundo.* *Amplif.*

1. *per Distrib.*

Iucunda sunt *Adiuncta*, e. g.

1.) Amor mutuus,

2.) Benedictionis Diuinae praesentia,

3.) Candor & Fides.

2. *per Figuras*, quibus haec Bona extolluntur.

Iucunditas patet ex *partibus* Ecclesiae,

1.) *Pueris*, qui sinceram Verbi Diuini doctrinam hauriunt,

2.) *Iuuenibus*, qui, quod rectam calcant viam, gaudent,

3.) *Senibus*, quibus, inter tot senii aerumnas, hoc vnicum gaudium superest, Tranquillitas Ecclesiastica.

IV. *a Facili.*

Facile obtineri possunt *Paria.* Potest ob-

tineri Pax Politica, quidni & Ecclesiastica?

Facile exerceri possunt *Partes*, quae hoc Totum constituunt, scil. Mansuetudo, Patientia &c. Hae virtutes describuntur & laudantur.

IV. *Conclusio.* Haec cum ita se habeant, sectemini Pacem Ecclesiasticam!

Figurae sequentes adhiberi possunt: *Prosopopoeia, Apostrophe, Interrogatio, Communicatio, Hypotyposis.*

Das vierdte Exempel.

I. *Exordium.*

Thesis: Cum An. 1578. Alexander, Parmae Princeps, factus esset Gubernator Belgii, ac eò rem deduxisset, vt praecipua Brabantiae vrbs, Antuerpia, se in fidem permittere cogeretur, Eius honori cusa est moneta, cuius facies altera Principis spectandam exhibebat imaginem, altera planitiem Antuerpiensem, cum inscriptione: *Spes concipe certas.*

Paraphrasis historica: Cognoscimus ex hoc Lemmate

1. *antecedentem felicitatem.* Regis enim ciuitas fuerat Antuerpia.

Amplif. per Hypotyposin.

2. *subsequentem calamitatem.* Ab eo defecerat, grauemque obsidionem diu erat per-

perpessa. Iterum per *Hypotyposin*, qua obsidio delineari potest.

3. *nouam spem*. Poterat nunc ipse Rex laetissimis verbis istam eloqui : *Antuerpia nostra est*. Per *Sermocinationem*.

Hypoth. Quem, quaeso, latere potest felicitas, Maioribus nostris per Pacem Osnabrugo-Monasteriensem a DEO concessa? Quem lateant calamitates, ex quo denuo exarserunt bella Gallica? Nunc autem nouam pacis spem, eamq; optimam, concipimus, & de futura felicitate nobis iamdum gratulamur. Adhiberi possunt *Figurae dictionis, Anaphora, Epizeuxis &c*.

II. *Propositio*. *Et hanc ipsam pacem* nunc accuratius tradam, vt de felicitate tanta eò melius possit constare.

III. *Confirmatio*

1. *ex Definitione*

α) *Pacis*. Pax est finis belli.

Amplif. per *Hypotyposin*, & graphicam belli descriptionem.

β) *Pacis politicae*. Pax Politica est status publicae amicitiae inter Imperantes; per *Communicationem*, qua pulchritudo huius status breuiter delineatur.

2. *ex Diuisione*. Pax est

vel perpetua, quando remouentur omnes odiorum caussae, vt, nisi accedat noua Iniuria, sperari videatur aeterna beneuolentia.

Amplif.

1.) *ab Occupatione*, vbi

(1.) *Obiectio Cominaei L. VIII. Difficile admodum est, vt, qui sunt aequales Principes, diuturnam colant amicitiam.*

(2.) *Subiectio:* Difficile est, sed non impossibile.

2.) *ab Exemplis.* Seuerus Imp., in Britannia Victor, aeternam pacem fundat. *Spartianus.* Per *Apostrophen.*

vel temporaria &c.

3. *ex Caussis.*

Efficiens prima est Deus. Per *Interrogationem.*

Secunda 1.) *Imperantes*, qui bellum gerunt.

2.) *Mediatores.*

Amplif. ab Exemplis. Ita quondam Elisabetha, Regina Angliae, quasi honoraria Arbitra, inter Gallum & Hispanum, sedit. *Camd. p.* 303. Per *Sermocinationem.*

Forma consistit in remotione animi hostilis, & odii pristini obliuione.

4. *ex Effectibus.* Effectus est Securitas publica & priuata: per μερισμὸν s. *Distributionem*, quod haec se exerat in Ecclesia, Politia & Oeconomia.

5. *ex Adiunctis.* Huc pertinet Amnestia.

Amplif. ab Exemplis. Athenienses, restituta ciuitate, omnes iureiurando obstringuntur ad obliuionem discordiarum, *Iust. V. 10.* Per Exclamationem, qua extollitur Amnestia.

6. ex

6. *ex Exemplis.* Recensentur tempora post pacificationem 1.) VVestphalicam,
2.) Pyrenaeam,
3.) Neomagensem.

IV. *Conclusio* Deum rogat, velit spem ostensam clementissime confirmare.

Das fünffte Exempel.

I. *Exordium* a Versu *Virgilii*:

Nulla salus bello; pacem te poscimus omnes.

Elaboratio fit per *Chriam Aphthonianam*:

1.) Ἐγκώμιον. Plato Poëtarum a *Seuero* Imperatore dictus est Virgilius.

2.) Παράφρασις. Belli damna, pacis vero commoda eloqui voluit.

3.) Αἴτιον. Quia bellum regiones & vrbes desertas reddit.

4.) Ἐναντίον. Contrà pace non modo ii, quibus natura sensum est impertita, sed agri quoque & tecta laetantur.

5.) Ὅμοιον. Vti dulcis est libertas, & seruitus tristis est: sic dulcis est pax, bellum vero triste.

6.) Παράδειγμα. Exemplo est bellum praesens, quod imperio R. plurima damna attulit.

7.) Μαρτύριον. Ita *Silius Italicus*:

- - - Pax optima rerum,
quas homini nouisse datum est: pax vna triumphis
innumeris potior: pax custodire salutem
& ciues servare potens.

8.) Επίλογος. Tantà sunt belli damna! Tanta pacis est vtilitas!

II. *Propositio.* De Pace Ecclesiastica & Politica dictum iam est; dicturus ego sum de *Pace Oeconomica*, eiusque commodis.

III. *Confirmatio* s. *Tractatio:*

Vtilis est haec Pax

I. *Societati Nuptiali* s. *Coniugali.*

Aetiol.

1.) *e L. Caussae Eff.* Deus, Autor Coniugii, pace hac delectatur, a quo omnis felicitas est.

2.) *e L. Definit.* Instituta est Societas Coniugalis mutui quoque adiutorii gratia: hoc autem quomodo, pace posthabita, coniux coniugi praestare potest?

3.) *e L. Adiunct.* Indiuiduo nexu pacem comitantur amor coniugalis, patientia in calamitatibus; quae Bona fusius declarari, laudari, & commendari possunt.

Illustr.

1.) *e L. Exemplorum.* Pertinent huc omnes, qui felici coniugio vnquam fuere gauisi.

2.) *ab Emblemate Roembildensi:*

Ditant concordis numina nuptos.

II. *Societati paternae.*

Aetiol.

e L. Finis, qui est liberorum educatio. Quando igitur liberi obediunt parentibus, horum fauorem sibi non possunt non polliceri. Agendum hic erit de *Obedientia Liberorum* & *Benedictione Parentum.*

Amplif.

Amplif.

1.) *e L. Contrar.* Haec vbi negliguntur, damna huius & futuri saeculi expectanda sunt. De pœna apud inferos eorum, quibus pulsatus fuit parens, vid. *Virg. L. VI. Aen. v. 608.*

2.) *e L. Exemplorum.* Trahi huc possunt Exempla felicitatis, quae obedientiam liberorum excepit.

3.) *e L. Testimon.* Vid. *Hesiod. ἐργ. α. v. 329.*

III. *Societati Herili.*

Aetiol. e L. Definit.

Amplif.

1.) *a Distributione s. e L. Totius.* Vtilis est Hero, vtilis Seruo.

2.) *ab Exemplis.*

IV. *Conclusio* denuo extollit Pacem, eandemque *Patribûs familiâs*, quo fieri potest, studio commendat.

Das sechste Exempel.

Dispositio Orationis in Laudem Geographiae Sacrae.

I. *Exordium* sumitur a reipsa, & *Elaboratio* fit per *Syllogismum Oratorium.*

Maior. Quicquid haud pauca Scripturae S. Loca explicat, illud maxime est commendandum.

Probatio Maioris fit: quia Loca dantur Scripturae S. difficiliora.

Minor. Atqui Geographia Sacra hoc facit.

Minoris probatio fit ex libris, qui hanc doctrinam tradunt.

Conclusio: Ergo maxime est commendanda.

II. *Propositio*.

a) *Antecedens*: Quia ergo tantam meretur laudem haec doctrina.

b) *Consequens*: Hinc de Geographia Sacra peculiarem elaborabimus Orationem.

Captatio benevolentiae fit per *Communicationem*, ita, vt ad materiam habeatur respectus.

Votum fit per *Apostrophen*, simili quidem modo.

III. *Tractatio* s. *Confirmatio* per Argumenta

1.) *ab Honesto*.

Habet honestam Notationem. Hanc nempe innuunt voces GEOGRAPHIA SACRA, quarum *illa* terrarum Orbem, a Deo conditum, innuit, *haec* Loca cumprimis Palaestinae, & in Scriptura Sacra annotata.

Habet honestam Caussam efficientem. Ipsam Disciplinam si perpendimus, ea quidem, vt Bona omnia, a Deo originem ducit primariam; post vero Viri optimi & rerum sacrar. peritissimi in eadem explicanda semper fuerunt occupati.

Habet honestum Obiectum. Loca nempe Palaestinae sunt, quibus adeo Deus est delectatus, vt eadem populo suo dederit habitanda, & in verbo suo legi voluerit.

Habet

Habet honestum Effectum. Nascitur hinc felicior Scripturae S. explicatio, honesta vtique.

2.) *ab Vtili.*

Obiectum promittit vtilitatem. Ipsa Scripturae Sacrae Loca si accurate considerantur, varium promittunt vsum.

Amplificatio fit *ab Exemplis.*

Finis promittit vtilitatem. Finis est Scripturae S. Interpretatio melior, quae vero haud pauca porrigit commoda.

Effectus habet vtilitatem: & interpretatio Scripturae S. si facta est, de sensu eius possumus esse certiores.

3.) *a Facili.*

Obiectum nulla difficultate exercetur. Non enim pecunia tanta ad comparandos libros, qui de Geographia S. tractant, requiritur, nec immensus labor, sed vel ex recens edito libello Dn. Miri in hanc materiam disci potest doctrina.

Contraria s. Impedimenta facile superari possunt. Non impedit idioma, quia Germanice prostat Geographia S.; nec temporis breuitas, quia ipse libellus breuis est: multo minus pecuniae inopia, cum vel octo grossis comparari queat liber.

IV. *Conclusio,* quae est *Enthymematica.*

Enthymema:

Magna est Geographiae S. vtilitas, facilitas & honestas.

Ergo est addiscenda, sedulo tractanda & repetenda.

Das siebende Exempel/
oder
Disponirte Parentation, bey Beerdigung eines Superintendenten zu brauchen.

Form. Init. bedienet sich einer affectuosen Ausrede über den unverhofften Todes-Fall.

Thesis I. **Der Selige ist zu loben.**

Aetiol. 1.) dieweil Er Kirchen und Schulen grossen Nutzen geschafft.

Amplificatio,

1\. *e L. Parium.* Henricus Höepfnerus, Theologus, dum in viuis erat, in omni officii sui parte vere fuit Πολύκαρπος, h. e. Bono Ecclesiae natus.

2\. *e L. Contr.* Queritur Daumius, Ephoros Scholarum plerumque ignorare Scholae methodum: ein anders müssen wir von dem Sel. sagen.

Aetiol. 2.) Weil noch eine große Hoffnung auff ihn gesetzet war.

Ill. a Comp. Die Lilien sind ein Hieroglyphicum spei, dahero etliche von den Römischen Käysern Lilien auf die Müntzen prägen ließen/mit diesen Worten: SPES AVGVSTA, oder SPES PVBLICA.

Applic. daß man auch spem publicam & augustam in dem Sel. gehabt habe.

Thesis II. **Der Selige ist zu betrauren.**

Aetiol. 1.) Denn nunmehr fällt alle Hoffnung auff einmahl hin.

Amplif.

Amplif.

1. *a L. C. ex illo:* Hominum spes somnia sunt vigilantium.

Illustr. a Testim. Jener kluge Kopff / welcher auf einem Leichen-Stein die Worte fand / OMNIA, setzte ein S vor / so hieß es SOMNIA. *Applic.* geschiehet auf die verlohrne Hoffnung.

2. *a Pari.* Wie es viel vornehmen Städten in diesem Jahr ergangen ist / daß sie vortreffliche Leute eingebüsset / so geht es diesem Orte.

Illustr. geschiehet durch Prosopopoeiam.

Aetiol. 2.) Weil er zugleich / nebst seinen Kirchen-Kindern / eine betrübte Wittbe und Wäysen hinterläßt.

Illustr. ab Embl. Die Hertzogin von Orleans führte in ihrem Signet eine umgekehrte Wasser-Uhr / mit den Worten / Nil praeter lacrymas. Fiat *Applicatio.*

Thesis III. Die Hinterlaßnen sind zu tröstē.

Aetiol. 1.) Denn der Selige ist nunmehr bey GOtt.

Illustr. ab Allusione. Als Joh. Cantacuzenus das Käyserthum resignirte / und das Closter-Leben erwehlte / schrieb er sich Christodulum, oder einen Knecht Christi. *Applic.* daß der Selige nun recht sey Christodulus, ein Knecht Christi.

Aetiol. 2.) Er hinterläßt ein gut Gedächtniß.

Ill. ab Embl. Jener mahlte einen Weyrauch-

Hügel/ schrieb darzu/ Post fata. *Applic.* Der angenehme Geruch des Verstorbenen bleibet beständig in der Welt.

Die *Formula Finalis* oder *Gratiarum actio* fließet aus den letzten Worten/ daß die Leichen-Begleiter bezeugen wollen/ es solle das Gedächtniß des Seligen beständig seyn/ wannenhero ein Danck und Wunsch an Sie ergehet.

Das achte Exempel.
oder
Disponirte und elaborirte Parentation, die einem vornehmen Prediger/ welcher an seinem Geburts-Tage verstorben/ sein Vicinus halten könnte.

Formula Initiali betauret der Redner/ daß er dem/ dem er ein langes Leben gewünschet/ nun parentiren solle.

Thesis I. **Der Selige ist zu loben.**

Aetiologia: Denn er hat sich um die Kirche Christi sehr verdient gemacht.

Reale: Die Leich-Predigt/ so GOtt Mose gehalten/ ist: **Moses/ mein Knecht/ ist gestorben.** *Applic.* Ein Knecht GOttes war der Selige.

Amplificatio fit

1. *a Simili:* Ein Mensch/ der den andern aus Noth errettet/ Geld vorstrecket/ und sonst forthilfft/ den ehret und lobt man. *Applicatio:* Aber was ist diß Forthelffen gegen dem

dem/daß der Selige so viel Leuten erwiesen hat/deßwegen er auch zu loben ist?

Thesis II. **Der Selige ist zu betrauren.**

Aetiologia: Denn es geht ein grosser Schatz mit ihm weg.

Reale: Der Schatz zu Loretto wird als etwas grosses beschrieben. *Applicatio:* Aber nichts gegen dem Schatz/ als der Selige gewesen.

Amplificatio fit

1. *a Comparato:* Der grosse Mogul in Indien hat von Diamanten und andern Edelgesteinen einen solchen Uberfluß und Schatz/ daß er dieselben nicht wägen/ sondern meßen läßt. *Applicatio:* Ein köstlicher Schatz ist den Seinen der Selige gewesen/und der ist nun leider! weg.
2. *a Figuris*, quibus damnum effertur.

Thes. **III. Die Hinterlaßnen sind zu trösten.**

Aetiologiae:

1. Denn er ist zu dem Ertz-Priester Christo kommen.
2. Er hätte nicht zu einer merckwürdigern Zeit sterben können.

Amplificatio ab Exemplis: Von dem Platone meldet Seneca Epist. 58. Platoni diligentiae suae beneficio contigisse, quod natali suo discesserit.

Applicatio: Aber eine sondere Gnade GOttes ist es/daß der Selige an seinem Gebuhrts-Tage gestorben.

Formu-

Formula Finalis enthält den Danck und Wunsch/ solcher gestalt/ daß beydes aus dem vorigen fließet.

Elaboratio.

Nach Stand und Würden recht betitulirte Anwesende/

So soll ich leider! dem zu Ehren eine Trauer-Rede halten/ dem ich von Hertzen ein langes Leben jederzeit gegönnet/ den ich als einen Vater/ vor welchen man zu GOtt embsig zu beten pfleget/ geehret habe. Nicht anders. Denn es hat der Hoch-Wohl-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare und sehr Wohlgelahrte/ Herr Nicolaus Mayer best-meritirter Seelsorger in Hirschfeld/ mein im Leben Hochwerther Freund/ vor nunmehr 3. Tagen dieses Zeitliche gesegnet/ und nur jetzo ist sein hinterbliebener Leichnam der Grufft anvertrauet worden; und zwar mit Dero ansehnlichen Begleitung/ vor welche ich/ im Nahmen der Leidtragenden/ schuldigsten Danck abzustatten befehligt bin. Da Moses/ der treue Knecht GOttes/ dem zeitlichen Leben gute Nacht gegeben/ und unser GOTT ihn einer Leich-Predigt/ die Er selbst hielt/ würdigte/ war der Inhalt sothaner Rede: Moses/ mein Knecht/ ist gestorben. Ob nun zwar Moses ein gantz unvergleichlicher Mann gewesen/ den GOTT dem gantzen Israel zum Hertzoge und Führer vorgestellet/ so kan jedoch aus dieser nachdrücklichen

Benen-

Benennung/ von GOTT selbst geschehen/ leicht geschlossen werden/ es sey nicht ein geringes/ wenn Knechte GOttes / treue Diener desselben/ in der Kirchen ihren Abschied nehmen; Ich will sagen/ wenn Leuthe / so unserm Seligen gleichen / diese Welt gesegnen. Mein Absehen gehet anjetzt auf kein Lob / sonst würde ich vielleicht in selbiges mich leicht einlassen/und jedoch/ was die Wahrheit/ vorbringen können / muß aber so viel zu bedencken geben / daß man solche Leuthe in der Welt sehr zu erheben pflegt/die einen aus der Noth erretten / Geld vorstrecken/und sonst behülfflich seyn; Denn unzehligen der Selige aus ihrer Seelen-Noth geholffen/ und sie errettet hat / auch solcher Gestalt nicht ein geringes Lob verdient. Doch besorge auch hierbey/es möge durch eine weitläufftige Erzehlung unser Schmertz nur vergrössert / und die Trauer so empfindlich gemacht werden / daß hierauff schwerlich eine Linderung zu hoffen sey. Denn ich muß es mit allen / so von dem Verlust des wackern Mannes Nachricht erhalten haben/frey bekennen: Wir haben zwar einen grossen Schatz an ihm gehabt / aber eben dieser ist uns entgangen / und wir vermögen den Schaden schwerlich zu ersetzen! Unbekandt ist nicht / was von dem grossen Schatz zu Loretto vor einiger Zeit in denen Zeitungen geschrieben ward/ als welchen der Pabst in einen verwahrten Ort bringen lassen / und solchen ausser Gefahr vor räuberlichen Händen zu stellen getrachtet hat ; Gesetzt auch / daß es in allem wahr / was von dem Schatz des grossen Moguls in Indien erzehlet wird/ob sey darinnen ein solcher Vorrath von

Diamanten und Edelgesteinen / daß man die nicht wäge / sondern zumesse: gewiß ist es / der Schatz / welcher aber leider! durch diß Absterben vielen entrissen wird / war sehr groß. O des trefflichen Schatzes des Verstandes / der dahin ist! und ungemeine Kostbarkeit der GOttes-Furcht / die wir nicht mehr erblicken! O treffliche Kleinodien der Verdienste / damit Kirchen / Schulen / und viel gläubige Seelen / annoch zu prangen gehofft haben / aber derer sich allzufrüh beraubet erblicken! Ich wolte noch mehr sprechen / falls ich von dem Zustande / darinnen sich der Selige ietzo befindet / und der uns zugleich mitten in dem Verlust tröstlich fällt / nicht versichert gnug wäre. Nemlich / es ist der Selige Herr Mäyer / ein meritirt-gewesener Priester / zu dem Ertz-Bischoffe / Christo JESU kommen / und von ihm wegen seiner Treue aus Gnaden noch höher befördert worden. Hier muste er sein Ambt an einem merckwürdigen Tage niederlegen / dann es war sein Geburths-Tag / da er starb; Aber eben diß bedeutet die sondere Gnade GOttes / daher ihm diese Wohlthat angediehen / allermassen wir derselben es lieber zuschreiben wollen / als etwan guten Wercken / wie bey dem Tode Platonis, der auch an seinem Geburts-Tage gestorben / aus heidnischer Blindheit geschehen ist. Und mag Ihre Anwesenheit / Hochgeschätzte / eine gratulation heissen / dadurch der Selige bey so merckwurdigen Abschied beehret / die Hinterlaßenen aufgerichtet / und viel nach dem Verlangen zum Tode dieses Gerechten ermuntert werden. Zum wenigsten nehmen es die Hinterlassenen also danckbarlich an / und haben mir / nebst dem Erbieten zum möglichsten Gegendienste / den aufrichtigen Wunsch in den Mund gelegt / es wolle GOtt Sie / nach den treuen Diensten auf der Welt / dieses Schatzes würdigen / daß Ihnen ihre Sterbens-Tage recht fröliche Tage heißen mögen!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ludovici, Gottfried

Oratorische Nachricht von jetzigen Chrien, und deren Gebrauch bey langen und kürtzeren Orationen, Briefen und Abdanckungen, in zugänglichen Reguln und deutlichen Exempeln ... abgefaßt

Coburg 1714

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Art.101
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11081454-6
VD18 12136522-003